



# UniReport Wahl Spezial

Goethe-Universität | Frankfurt am Main

Liebe Uni-Angehörige,

Wählen ist ein demokratisches Grundrecht. Die Universität in der Tradition der demokratischen Selbstverwaltung wählt ihre wichtigsten Gremien in regelmäßigen Abständen neu. So auch jetzt bei der im Abstand von zwei Jahren anstehenden „großen“ Wahl innerhalb der Goethe-Universität, in der nicht nur die Vertreter von Senat und Studierendenparlament (StuPa) neu bestimmt werden, sondern auch die Fachschafts- und Fachbereichsräte.

Die vorliegende Ausgabe des UniReport Wahl Spezial möchte Ihnen die Wahl-Entscheidung erleichtern. Sie enthält die Programme für die Senats- und StuPa-Wahlen sowie die Listen mit den Kandidatinnen und Kandidaten für Senats-, StuPa und Fachbereichsratswahlen. Die Beilage soll Ihnen die Möglichkeit geben, die jeweiligen Programme und Listen kennenzulernen, um auf dieser Basis ein besseres Urteil fällen zu können.

Die Beteiligung an universitären Gremienwahlen ist in den letzten Jahren stetig zurückgegangen. Über die Gründe kann man nur spekulieren. Diese Entwicklung macht nicht nur den Vertretern der Gremien Sorgen, sondern auch dem Präsidium.

Bitte halten Sie sich vor Augen, dass die Zukunft unserer Goethe-Universität auch davon abhängt, mit welchem Rückhalt von Ihrer Seite universitäre Gremien die ihnen übertragenen Aufgaben aus-



Foto: Gravenstein

üben und Verantwortung wahrnehmen können. Dem Präsidium ist es daher wichtig, dass möglichst viele Uniangehörige ihr Recht auf Beteiligung ausüben. Eine steigende Wahlbeteiligung scheint mir auch ein guter Weg zu sein, der immer wieder zu hörenden Klagen über eine vermeintliche „Entdemokratisierung“ der Universität zu begegnen.

Noch ein Wort zu den Fehlern in der Wahlorganisation: Die Ursachen sind identifiziert und behoben. Die personellen und strukturellen

Ressourcen in diesem Bereich werden an die zu leistenden Aufgaben angepasst und der Prozess optimiert.

Ich danke allen, die in den vergangenen Tagen und Wochen mit einem hohen Maß an Mehrarbeit dazu beigetragen haben, dass die Wahl nunmehr in geordneten Bahnen verlaufen kann.

Herzliche Grüße

Werner Müller-Esterl  
Präsident

## Terminplan Wiederholungswahlgang im Wintersemester 2010/2011

<b>1. Letzte Versandmöglichkeit der Briefwahlunterlagen</b>	<b>Mo. 24.01.2011</b>
<b>2. Briefwahlschluss um 16 Uhr</b>	<b>Di. 08.02.2011</b>
<b>3. Urnenwahl Stupa + FschR</b>	<b>Mo. 14.02. bis Do. 17.02.2011</b>
<b>4. Urnenwahl FbR + Se</b>	<b>Di. 15.02. + Mi. 16.02.2011</b>
<b>5. Auszählung der Stimmen Se</b>	<b>ab Do. 17.02.2011</b>
<b>6. Vorläufiges Wahlergebnis Se</b>	<b>Mo. 21.02.2011</b>
<b>7. Auszählung der Stimmen FbR</b>	<b>ab Mo. 21.02.2011</b>
<b>8. Vorläufiges Endergebnis und Rücklauf der Stimmen FbR</b>	<b>bis Fr. 25.02.2011</b>
<b>9. Ende der Einspruchsfrist Senat + FbR um 16 Uhr</b>	<b>Fr. 11.03.2011</b>
<b>10. Feststellung endgültiges Wahlergebnis Senat + FbR</b>	<b>Mo. 14.03.2011</b>

Abkürzungen: Se = Senat · FbR = Fachbereichsrat · Stupa = Studierendenparlament · FschR = Fachschaftsräte



## Stimmbezirke für die Wahlen zum Senat und zu den Fachbereichsräten im Wintersemester 2010/2011

Urnenwahl am Dienstag und Mittwoch 15.02.2011 + 16.02.2011 jeweils von 9 – 15 Uhr

Fachbereiche		Wahllokale
00 30*	Studienkolleg Verwaltung und Einrichtungen außerhalb der Fachbereiche	Vorraum Mensa/Sozialzentrum Bockenheim
01 02*	Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaften	Grüneburgplatz 1, Gebäude RuW
03 04* 12	Gesellschaftswissenschaften Erziehungswissenschaften Informatik und Mathematik	Turm, Foyer im Erdgeschoss
05	Psychologie und Sportwissenschaften	am Di. 15.02.11 Institut für Sportwissenschaften, Ginnheimer Landstr. 39, Zi.14, am Mi. 16.02.11 Mertonstr. 17, Bibliothek, 2. OG
06 07 08 09 10*	Evangelische Theologie Katholische Theologie Philosophie und Geschichtswissenschaften Sprach- und Kulturwissenschaften Neuere Philologien	Grüneburgplatz 1, IG-Hochhaus, Haupteingang oder Rotunde
11	Geowissenschaften und Geographie	am Di. 15.02.11 Vorraum Mensa/Sozialzentrum, Bockenheim am Mi. 16.02.11 Max-von-Laue-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa
13	Physik Biochemie, Chemie und Pharmazie	Max-von-Laue-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa 14*
15	Biowissenschaften	am Di. 15.02.11 Vorraum zum Großen Hörsaal der Biologischen Institute, Siesmayerstr. 70, am Mi. 16.02.11 Max-von-Laue-Str. 9, Erdgeschoss, vor der Mensa
16	Medizin	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG
* Federführender Fachbereich		

## Stimmbezirke und Wahllokale für die Urnenwahl zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsräten und zum Rat des L-Netzes

von Montag 14.02.2011 bis Donnerstag 17.02.2011

a) am Montag, 14.02.2011 bis Mittwoch, 16.02.2011, jeweils von 9 – 15 Uhr

FB	Bezeichnung	Stimmbezirk	Wahllokal
SK 11	Studienkolleg Institut für Humangeographie	I	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133, EG, Haupteingang, Mo., 14.02.2011
05	Psychologie und Sportwissenschaften	Ila	Sportuni, Ginnheimer Landstr. 39, EG, Foyer, Haupteingang, nur Mo., 14.02.2011 und Di., 15.02.2011
05	Psychologie	Ilb	Altes Hauptgebäude, Mertonstr. 17, Bibliothek, 2. OG nur Mi., 16.02.2011
03 04 12	Gesellschaftswissenschaften Erziehungswissenschaften Informatik und Mathematik	III	AfE-Turm, Senckenberganlage 15, EG, Foyer

Fortsetzung Seite 3



Fortsetzung Stimmbezirke und Wahllokale für die Urnenwahl zum Studierendenparlament, zu den Fachschaftsräten und zum Rat des L-Netzes

FB	Bezeichnung	Stimmbezirk	Wahllokal
01 02	Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaften	IV	RuW/ Westend-Campus, Grüneburgplatz 1, Foyer
06 07 08 09 10	Evangelische Theologie Katholische Theologie Philosophie- und Geschichtswissenschaften Sprach- und Kulturwissenschaften Neuere Philologien	V	IG-Farben-Haus/ Westend-Campus, Grüneburgplatz 1, Rotunde
11 13 14	Geowissenschaften und Geographie Physik Biochemie, Chemie und Pharmazie	VI	Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Haupteingang Mensa Di., 15.02. und Mi., 16.02.11 (FB 11 am Mo., 14.02.11 Campus Bockenheim, Wahllokal I)
15	Biowissenschaften	VIIa	Zoologisches Institut, Siesmayerstr. 70, Vorraum zum Großen Hörsaal, nur Mo., 14.02. und Di., 15.02.11
15	Biowissenschaften	VIIb	Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Haupteingang Mensa, nur Mi., 16.02.2011
16	Medizin	VIII	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG, Mensa/ Garderobe

**b) am Donnerstag, 17.02.2011, 11 – 15 Uhr („Mensatag“)**

FB	Bezeichnung	Stimmbezirk	Wahllokal
03 04 05 12 SK	Gesellschaftswissenschaften Erziehungswissenschaften Psychologie und Sportwissenschaften Informatik und Mathematik Studienkolleg	I, II und III	Neue Mensa, Bockenheimer Landstraße 133, EG, Haupteingang
01 02 06 07 08 09 10	Rechtswissenschaft Wirtschaftswissenschaften Evangelische Theologie Katholische Theologie Philosophie- und Geschichtswissenschaften Sprach- und Kulturwissenschaften Neuere Philologien	IV und V	IG-Farben-Haus/ Westend-Campus, Grüneburgplatz 1, Casino (Vorraum)
11 13 14 15	Geowissenschaften und Geographie Physik Biochemie, Chemie und Pharmazie Biowissenschaften	VI und VII	Biozentrum, Campus Riedberg, Max-von-Laue-Str. 9, Haupteingang Mensa
16	Medizin	VIII	Klinikum, Personalkasino, Haus 35, 2. OG, Mensa/ Garderobe

**Bitte beachten Sie:**

Programme und Vorstellungen der Kandidatinnen und Kandidaten in Wort und Bild finden Sie auch im Internet auf der Website der hochschulpolitischen Gruppen unter [www.uni-frankfurt.de/org/ltg/grem/gruppen/](http://www.uni-frankfurt.de/org/ltg/grem/gruppen/)



# Kandidatenlisten Senat

Wählergruppe I (W I) = Professoren; Wählergruppe II (W II) = Wissenschaftliche Mitarbeiter; Wählergruppe III (W III) = Studierende; Wählergruppe IV (W IV) = Administrativ-technische Mitarbeiter

## Wählergruppe I

### Liste 1: RATIO

1. Brandt, Ulrich (16)  
Dimmeler, Stefanie (16)
2. Gippert, Jost (09)  
Welz, Gisela (09)
3. Lang, Michael (13)  
Terfort, Andreas (14)
4. Thiemeyer, Heinrich (11)  
Lichtblau, Klaus (03)
5. Schwalbe, Harald (14)  
Starzinski-Powitz, Anna (15)
6. Zimmermann,  
Thomas Ede (10)  
Kaenel, Hans-Markus von (09)
7. Steinmetz, Helmuth (16)  
Korf, Horst (16)
8. Paulsen, Thomas (09)  
Krause, Rüdiger (09)
9. Fleming, Ingrid (16)  
Rischke, Dirk Hermann (13)

### Liste 2: UNIVERSITAS

1. Prittwitz, Cornelius (01)  
Knopf, Monika (05)
2. Maurer, Raimund (02)  
Wakolbinger, Anton (12)
3. Hellmann, Gunther (03)  
Grewendorf, Günther (10)
4. Krahn, Jan P. (02)  
Pantel, Johannes (16)
5. Werner, Annette (12)  
Neumann, Ulfrid (01)
6. Rohrmann, Sonja (05)  
Honneth, Axel (08)
7. Alkier, Stefan (06)  
Buschendorf, Christa (10)
8. Oldenburg, Reinhard (12)  
Weichenrieder, Alfons (02)

### Liste 3: LH, Liste Hochschulentwicklung

1. Entian, Karl-Dieter (15)  
Leppin, Hartmut (08)
2. Büttner, Gerhard (05)  
Krömker, Detlef (12)
3. Nürnberger, Frank (16)  
Trocholepczy, Bernd (07)
4. Fahrmeir, Andreas (08)  
Schleiff, Enrico (15)
5. Steinhilber, Dieter (14)  
Schmitz-Rixen, Thomas (16)
6. Mäntele, Werner (13)  
Hardy, Ilonca (04)
7. Schefold, Bertram (02)  
Koch, Ina (12)
8. Soppa, Jörg (15)  
Rauin, Udo (04)

9. Stark, Holger (14)  
Brey, Gerhard (11)
10. Dierkes, Paul (15)  
Gold, Andreas (05)
11. Plumpe, Werner (08)  
Oschmann, Wolfgang (11)
12. Hasselhorn, Marcus (05)  
Süß, Beatrix (15)
13. Willaschek, Marcus (08)  
Klein, Hans Peter (15)
14. Bernstein, Frank (08)  
Wittig, Rüdiger (15)
15. Recker, Marie-Luise (08)

### Liste 4: Demokratische Liste

1. Blättel-Mink, Birgit (03)  
Opfermann, Susanne (10)
2. Katzenbach, Dieter (04)  
Borchert, Jens (03)
3. Schulze-Engler, Frank (10)  
Friebertshäuser, Barbara (04)
4. Heeg, Susanne (11)  
Kosnick, Kira (03)
5. Sacksofsky, Ute (01)  
Krass, Andreas (10)
6. Ruppert, Uta (03)  
Belina, Bernd (11)
7. Komfort-Hein, Susanne (10)  
Dhawan, Nikita (03)
8. Brühl, Tanja (03)  
Kelle, Helga (04)
9. Viebrock, Britta (10)  
Mans, Dieter (03)
10. Cremer-Schäfer, Helga (04)  
Lemke, Thomas (03)

## Wählergruppe II

### Liste 1: UNABHÄNGIGE Liste

1. Eschenbrenner, Peter (13)  
Monz, Sabine (14)
2. Stiebing, Kurt Ernst (13)  
Kappel, Hans Henning (30)
3. Kandetzki, Ute (30)  
Richter, Christian (14)
4. Ramm, Ulla (16)  
Rose, Matthias (15)
5. Müller, Ralph (30)  
Titze, Jasmin (13)
6. Hegger, Rainer (14)
7. Schmidt, Lothar (13)
8. Fink, Lothar (14)
9. Hener, Uwe (14)
10. Reinhardt, Joachim (13)
11. Lill, Andreas (14)
12. Patzke, Barbara (14)
13. Kopp-Kavermann, Maria (30)
14. Renfordt, Rainer (13)

15. Zündorf, Ilse (14)
16. Ferner, Jan (14)
17. Sorg, Bernd (14)
18. Wurglics, Mario (14)

### Liste 2: DEMOKRATISCHE INITIATIVE

1. Ott, Michael (10)  
Frenz, Dietmar (10)
2. Martens, Matthias (04)  
Rohowski, Gabriele (10)
3. Schuhmann, Martin (10)  
Gottschalk, Karin (08)
4. Estelmann, Frank (10)  
Grigereit Antje (05)
5. Schwandt, Silke (08)  
Saar, Martin (03)
6. Dolle-Weinkauff, Bernd (10)

### Liste 3: GEW/ ver.di

1. Nowak, Eberhard (30)  
Burkart, Günter (04)
2. Kappler, Fritz Otto (30)  
Kröger, Marianne (30)
3. Wucherpfennig, Claudia (11)  
Dzudzek, Iris (11)
4. Paschel, Bernd (05)  
Silomon-Pflug, Felix (11)
5. Roth, Maria (30)  
Stock, Elina (03)
6. Schneider, Wilfried (16)  
Hauf, Felix (03)
7. Wiesner, Christoph (13)  
Bauer, Christoph (03)

## Wählergruppe III

### Liste 1: Bündnis 90/ Die Grünen-Hochschulgruppe

1. Colligs, Alexandra (08)  
Reheis, Dirk (12)
2. Tolba, Sarah (08)  
Lütgens, Jessica (04)
3. Wolkenhauer, Christiane (10)  
Göpel, Johannes (03)
4. Gianfrancesco,  
Constantino (03)  
Rudel, Max (03)
5. Reheis, Dirk (12)  
Colligs, Alexandra (08)
6. Lütgens, Jessica (04)  
Tolba, Sarah (08)
7. Göpel, Johannes (03)  
Wolkenhauer, Christiane (10)
8. Rudel, Max (03)  
Gianfrancesco,  
Constantino (03)

### Liste 2: Giraffen (Die Unabhängigen)

1. Zimmermann, Nils (01)  
Fremdt, Peter (12)
2. Arias Diaz, Raoul (01)  
Glass, Xaver (16)
3. Schneider, Shirin (01)  
El Moussaoui, Samir (16)

4. Patyniak, Martin (01)  
Backes, Timon (01)
5. Backes, Timon (01)  
Zimmermann, Nils (01)

### Liste 3: Jusos und attac für eine demokratische Uni

1. Delp, Dominik (03)  
Castro Merino, Jessica (04)
2. Erkel, Jonas (03)  
Eckel, Jessica (14)
3. Trautmann, Carlotta (01)  
Meierotte, Jörg (03)
4. Stelzenmüller, Sandra (14)  
Schweinichen, Hans-Georg von (01)

### Liste 4: Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)/Liberaler Hochschulgruppe (LHG)

1. Courtial, Tobias (03)  
Steinhardt, Sara (10)
2. Hellmuth, Nicolas (03)  
Schrot, Rico (08)
3. Schäfer, Martin-Benedikt (01)  
Kluitman, Sven (02)
4. Merhazion, Matewos (01)  
Knuppertz, Christian (03)
5. Steinhardt, Sara (10)  
Degner, Theresa (01)

### Liste 5: DIE SCHILDKRÖTEN

1. Kartmann, Timotheus (09)  
Tinaui, Claudia (06)
2. Arlinghaus, Verena (10)  
Oukouis, Khalid (12)
3. Benaissa, Amin (02)  
Zeidler, Roland (03)
4. Tinaui, Claudia (06)  
Benaissa, Amin (02)
5. Uphagen, Jens (10)  
Arlinghaus, Verena (10)
6. Oukouis, Khalid (12)  
Kartmann, Timotheus (09)
7. Zeidler, Roland (03)  
Uphagen, Janina (14)
8. Uphagen, Janina (14)  
Uphagen, Jens (10)

### Liste 6: SENAT\_21

1. Pichl, Maximilian (01)  
Dömming, Eric von (01)
2. Grundmann, Michael (08)  
Laufer, Jens (08)
3. Vester, Katharina (03)  
Gruyter, Katharina (10)
4. Mohr, Patrick (03)  
Wilhelm, Johannes (04)
5. Linnenbach, Oliver (03)  
Johannsen, Jan (03)
6. Hoffmann, Moritz (03)  
Westermann, Moritz (08)
7. Kracher, Veronika (03)



## Wählergruppe IV

### Liste 1: „Freie Liste“

1. Buchberger, Petra (30)  
Schrantz, Holger (15)
2. Scheel, Hans-Ulrich (16)  
Demand, Rolf (30)
3. Ross, Burkhard (30)  
Born, Rainer (30)

### Liste 2: Senatsliste ver.di

1. Herber, Hiltrud (30)  
Wolff, Harry (09)
2. Ostrowicki, Julia (30)  
Andres-Kreiner, Birgit (02)

# Listenvorstellung Senat

## W I: RATIO

### Wahlbrief der Professorengruppe RATIO: Gemeinsam die Herausforderungen für die Goethe-Universität angehen!

Die Goethe-Universität steht vor großen Herausforderungen. Bauliche Erneuerung und positive Entwicklungen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich jüngst die Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre nachhaltig verschlechtert haben. Dabei sind die massiven Etat-Kürzungen symptomatisch für einen fatalen Paradigmenwechsel. Das bisherige Bekenntnis der hessischen Wissenschaftspolitik zur Qualität in Forschung und Lehre weicht Mangel- und Mengen-gesteuerter Finanzierung.

Gemeinsam müssen Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrende der Goethe-Universität dieser Entwicklung mit aller Kraft entgegenwirken. Dazu bedarf es eines offenen, ernsthaften und strikt inhaltlich orientierten Diskurses über die notwendigen Schritte und ihre anschließende solidarische und konsequente Umsetzung. Die Bedienung von Partikularinteressen und die Instrumentalisierung vermeintlicher Interessengegensätze schwächt dagegen die Universität zum Nachteil aller.

Die RATIO steht für eine solche kritische, konstruktive und solidarische Hochschulpolitik. Deshalb werden die Vertreterinnen und Vertreter der RATIO im Senat unter konsequenter Ausnutzung aller Rechte und Freiheiten der akademischen Selbstverwaltung kritisch und konstruktiv mit Studierenden, Fachbereichen und Präsidium für den richtigen Weg streiten, um ihn dann gemeinsam und konsequent zu gehen. Die RATIO wird sich für die Minimierung bürokratischer Hemmnisse, für größtmögliche gestalterische Spielräume sowie für ein kompromissloses Bekenntnis zu Qualität in Forschung und Lehre einsetzen.

In der laufenden Wahlperiode hat die Gruppe

RATIO konsequent die Mitbestimmungsrechte des Senats zum Wohle der Goethe-Universität genutzt. Diese in die Grundordnung verankerten erweiterten Rechte hatte die RATIO bei Gründung der Stiftungsuniversität durchgesetzt. Insbesondere die Mitsprache bei der Budgetplanung hat sich bei den jüngsten Budgetkürzungen als starkes Instrument bewährt. Auch zukünftig wird die RATIO die Gestaltungsmöglichkeiten des Senats in vollem Umfang zu nutzen wissen.

Geleitet vom Ergebnis der RATIO-Umfrage werden in den kommenden zwei Jahren folgende Themen im Zentrum der Arbeit der RATIO im Senat stehen:

- Förderung der Entwicklung aller Bereiche der Goethe-Universität
- Forschungsorientierte Gestaltung der BA/MA-Studiengänge
- Klares Bekenntnis zur Qualität in Forschung und Lehre durch
  - Schaffung berechenbarer Karriereperspektiven im Mittelbau
  - Konsequente Nachwuchsförderung
  - Gezieltes Frauenmentoring
- Umfassende Nutzung der Gestaltungsmöglichkeiten der Stiftungsuniversität

Liebe Kolleginnen und Kollegen, stärken Sie durch Ihre Stimme für die RATIO diejenige hochschulpolitische Gruppierung, die sich seit vielen Jahren mit hohem Engagement und großem Erfolg für Qualität in Lehre und Forschung, die Verbesserung der Lehr- und Forschungsbedingungen und eine Entbürokratisierung der Universität einsetzt.

Weitere Informationen finden Sie unter:

[www.ratio.uni-frankfurt.de](http://www.ratio.uni-frankfurt.de)

Prof. Dr. Ulrich Brandt  
Sprecher der RATIO

## W I: UNIVERSITAS

Liebe Kolleginnen und Kollegen, so ärgerlich der Abbruch der Wahlen zum Senat war, so hat die Neuansetzung doch ein Gutes: Sie haben nun die Gelegenheit, sich in einer Sonderausgabe des UniReports zu informieren. Bitte schenken Sie unserer Universität Ihr Interesse und stärken Sie das politische Gewicht des Senates, indem Sie an der Wahl teilnehmen.

In den letzten Wochen sind wir oft gefragt worden, worin sich die verschiedenen Listen unterscheiden. Zunächst werte ich es als positiv, dass es zahlreiche Übereinstimmungen in den Programmen gibt. Sie spiegeln wider, dass wir auch im Senat häufiger übereinstimmen als kontrovers streiten. Lassen Sie mich gleichwohl begründen, warum wir um Ihre Stimme für die UNIVERSITAS bitten:

Niemandem kann entgehen, dass die Goethe-Universität wie alle Universitäten um Profil und Richtung ringt. Es geht um die rechte Balance zwischen Forschung und Lehre, Grundversorgung und Drittmittelfinanzierung, Exzel-

lenzcluster und Einzelforschung. Es geht aber auch um den Umgang mit der Dominanz des Wirtschaftlichkeitsdenkens und darum, wie die Universität geführt wird. Alle diese Fragen erhalten besondere Brisanz durch zwei aktuelle Entwicklungen: die Sparzumutungen des Landes, mit denen es seine eigenen bildungspolitischen Zielsetzungen in Frage stellt, und die steigenden Studierendenzahlen.

Es gibt keine einfachen Antworten auf diese Fragen, aber sie verdeutlichen, wie wichtig die hochschulpolitischen Weichenstellungen sind, für die sich die Gruppierungen auch ausweislich ihres Namens entschlossen haben. Unserer Gruppierung ist der Name UNIVERSITAS Programm.

Damit betonen wir die Gemeinsamkeiten, die sowohl traditionell als auch (nach unserer Überzeugung) zukünftig das Alleinstellungsmerkmal der Universität ausmachen. Gemeinsam und nicht auf isolierten Pfaden entwickeln sich Exzellenz in Forschung und in Lehre, gemeinsam sind die wissenschaftlichen Disziplinen stark und lassen sich – wie die Auseinandersetzung um die Aufteilung der Sparaufgaben gezeigt hat – durch ein *divide et impera* nicht davon abhalten, autonom ihre Entwicklungsziele zu definieren und ihre Interessenkonflikte zu lösen. Gemeinsamkeit steht – bei aller Notwendigkeit von Führung – auch für eine Stärkung der dezentralen Einheiten und des Senats. Er führt und gestaltet die Universität zusammen mit dem Präsidium, aber kontrolliert und kritisiert es, wo es nötig erscheint. Gemeinsamkeit enthält auch ein Bekenntnis zum Erhalt eines breiten Fächerspektrums und zur Anerkennung der gewachsenen unterschiedlichen Fächerkulturen. Gemeinsamkeit der universitas pocht auf Transparenz der Entscheidungsprozesse und auf verbesserte Kommunikation zwischen der Zentrale und den dezentralen Einheiten.

Bitte informieren Sie sich über unser Programm und unsere Kandidatinnen und Kandidaten auf unserer Homepage [www.universitas.uni-frankfurt.de](http://www.universitas.uni-frankfurt.de) oder kontaktieren Sie uns persönlich. Unterstützen Sie uns durch Ihre Stimme und Ihr kritisches Mitdenken!

Prof. Dr. Cornelius Prittwitz (FB 01),  
Sprecher der Liste UNIVERSITAS

## W I: LH (Liste Hochschulentwicklung)

### Wahlaufruf der Professorengruppe LH, Liste Hochschulentwicklung, vormals LH (Liberales Hochschulreform)

Die Gruppe LH, Liste Hochschulentwicklung, verfolgt ausschließlich hochschulpolitische Ziele. Sie ist dem fachübergreifenden Interessensausgleich, der Unabhängigkeit von Forschung und Lehre und der Toleranz gegenüber unterschiedlichen Fachkulturen verpflichtet. Die LH-Kandidatenliste steht für die fachübergreifende Perspektive und ist nicht von Partikularinteressen geprägt, was durch die breite Mitglieder- und Wählerpräsenz der LH in allen



Fachbereichen unterstrichen wird.

Die Hochschule muss sich stärker auf ihre Kernaufgaben in Forschung und Lehre besinnen. Die Qualität der Ausbildung muss Vorrang vor Quantität haben. Die Entwicklung der Universität muss im umfassenden Dialog zwischen Fachbereichen und Präsidium transparent erfolgen.

Das Hochschulgesetz gibt dem Präsidium umfangreiche Kompetenzen, doch ist der Senat der Frankfurter Stiftungsuniversität einflussreicher als an vielen anderen Universitäten. Umso wichtiger ist es, dass der Senat der Goethe-Universität die ihm zugeordnete Mitwirkung verantwortungsvoll wahrnimmt. Gerade der LH kommt hier aufgrund ihrer fachübergreifenden Mitgliederstruktur und ihrer Unabhängigkeit vom Präsidium eine wichtige Funktion zu.

Dies haben wir in der letzten Senatsperiode erreicht:

- Die vorgesehene Erhöhung des Verwaltungsanteils bei den QSL-Mitteln (Mittel zur Förderung der Lehre) wurde verhindert (LH-Senatsvorlage).
- Das nicht praktikable Verfahren zur Qualitätssicherung in der W-Besoldung wurde signifikant überarbeitet (LH-Senatsvorlage).
- Für Magisterstudiengänge wurden flexible Modelle gestufter Studiengänge entwickelt.
- Einseitige Budgetkürzungen zu Lasten der Fachbereiche wurden im Haushalt 2011 gemindert (LH-Senatsvorlage).
- Eine forschungsorientierte Lehrerbildung wurde vorangebracht, da Lehrer das Image der Goethe-Universität an Schulen prägen.

Unsere Aufgaben und Ziele in der nächsten Senatsperiode:

- eine stärkere Kontrolle des personellen und finanziellen Aufwuchses im administrativen und im Lenkungsbereich
- die Abwendung der Belastung von Fachbereichen durch weitere administrative Aufgaben
- die Zurückdrängung der universitätsinternen Bürokratie
- eine direkte Ausweisung des Etats des Fachbereichs Medizin im Landeshaushalt
- Verbesserung der W-Besoldung und eine angemessene Überprüfung von Leistungskriterien
- Transparente Entscheidungskriterien für die Einrichtung von Dauerstellen im Mittelbau
- eine die Fachbereiche weniger belastende Handhabung der modularisierten Studiengänge
- Wir unterstützen die Exzellenzinitiativen – Exzellenz in der Spitze kann aber nur aus einer guten Basis entstehen, die gleichermaßen zu unterstützen ist.

Hier Einfluss zu nehmen und – wo erforderlich – auch gegenzuhalten, das ist Aufgabe des Senats der Goethe Universität.

Stärken Sie den Senat im Kräftespiel mit dem Präsidium und dem Hochschulrat durch Ihre Stimme für die unabhängige LH, Liste Hochschulentwicklung.

## W I: Demokratische Liste

### Für eine Universität, die mehr ist als nur exzellent

Die Demokratische Liste wird sich im Senat einsetzen für:

#### Demokratie und Selbstverwaltung

Die Prinzipien der Selbstverwaltung und der demokratischen Beteiligung aller verfassten Organe der Universität stellen für uns die Grundlage moderner Hochschulorganisation dar. Die Beteiligung aller Gruppen ist eine zentrale Erfolgsvoraussetzung. Dazu gehört auch konsequente Gleichstellungs- und Diversitätspolitik.

#### Eine Kultur der Transparenz, des Dialogs und der Vielfalt

Transparente Entscheidungen erfordern offene und öffentliche Auseinandersetzungen über alle zentralen Fragen. Prozesse der Entscheidungsfindung sollten auf einer Kultur des Dialogs und der Vielfalt der Argumente aufgebaut sein. Kritik und Kontroverse sind fruchtbar für die Hochschul- und Wissenschaftsentwicklung.

#### Autonomie und Gleichberechtigung der Fachbereiche

Wir treten ein für die Autonomie der Fachbereiche. Eingriffe in ihre Selbstbestimmung lehnen wir ab. Strukturplanung, Forschungsplanung, Zielvereinbarungen sowie die Expertise der Fachbereiche bei der Besetzung von Professuren sind zentrale Elemente ihrer Autonomie. Gleichberechtigung bedeutet gegenseitige Würdigung und ein Miteinander, das auch kleineren Facheinheiten eine faire Chance gibt.

#### Einheit von Forschung und Lehre

Die Einheit von Forschung und Lehre ist heute zentraler denn je. Wichtig ist uns eine angemessene Finanzierung der Lehre, die Verbesserung des Betreuungsverhältnisses zwischen Studierenden und Lehrenden, die breit gestreute Förderung von DoktorandInnen sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses.

#### Keine einseitige Fixierung auf Drittmittelforschung

Die Priorisierung von Drittmittelinwerbungen als Auftrag und als internen Verteilungsparameter halten wir für falsch. Exzellente Forschung ist nicht immer an der Höhe der Drittmittel abzulesen. Wesentlich muss sein, ob ein Forschungsbeitrag wissenschaftliche Erkenntnisse bringt, die disziplinären Debatten bereichert und nachhaltig wirksam wird.

#### Eine offene Diskussion der Hochschulentwicklung – Stärke liegt in der Vielfalt

Exzellenz und Ökonomisierung als dominante Kriterien der Universitätsentwicklung führen zu einer Abwertung tragender Qualitäten wie Kreativität, Zusammenarbeit und Spaß am

wissenschaftlichen Arbeiten, aus denen Engagement in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung erwächst. Wir wollen eine Kultur der Offenheit und gegenseitigen Anerkennung, die Nachhaltigkeit und auch Eigenwilligkeit guter Forschung und Lehre hohe Priorität einräumt und auf intellektuellen Wettbewerb statt Konkurrenzorientierung setzt.

Niemand ist gegen herausragende Leistungen in Forschung und Lehre. Dennoch sehen wir in der Priorisierung der Exzellenzinitiative auch Gefahren für die Universität. Mittel- und langfristig verarmt die universitäre Forschung, wenn allein in Exzellenzclustern geforscht werden soll. Wir sind für Vielfalt in der Forschung und sehen darin die bisherige Stärke der Goethe-Universität.

## W II: UNABHÄNGIGE Liste – wissenschaftliche MitarbeiterInnen im Senat

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der wissenschaftliche Mittelbau ist ein wesentlicher Bestandteil der Universität, denn aus ihm rekrutiert sich der wissenschaftliche Nachwuchs und der wissenschaftliche Betrieb ist auf diese Mitarbeiter angewiesen. In den Gremien der Universität ist diese Statusgruppe jedoch unterrepräsentiert, wie selbst Mitglieder des Präsidiums einräumen. Dennoch ist unsere Gruppe in der Regel als erste betroffen, wenn es um die Umverteilung oder Kürzung von Mitteln geht. Hier ist der Phantasie keine Grenze gesetzt. Man streicht nicht etwa nur Stellen, sondern vergibt in einigen Bereichen keine Angestelltenverträge mehr sondern billigere Stipendien – ohne Sozial- oder Krankenversicherung – oder schafft Hochdeputatsstellen. Gerade die Budgetkürzung durch die Landesregierung im neuen Hochschulpakt, die für unsere Universität Kürzungen von über 10 Millionen Euro pro Jahr bedeuten, bestrafen uns für die bisher geforderte Fokussierung auf die „Steigerung der Exzellenz“ und die Einwerbung von Drittmitteln. Die Finanzierung der Universität ist jetzt, mehr als je zuvor, vom möglichst hohen Anteil von Studierenden – exakt innerhalb der Regelstudienzeit – abhängig. Ein großer Teil der entstehenden Kosten zur Steigerung der Exzellenz muss aber vom Normalbudget getragen werden (z.B. Infrastrukturkosten und Nachhaltigkeit).

Leider müssen wir feststellen, dass sich die Hoffnung auf eine Verbesserung der Situation des Mittelbaus, die wir uns durch die Umwandlung in eine Stiftungsuniversität versprochen hatten, bisher nicht erfüllt hat. Im Gegenteil, die Mitgestaltung von Hochschulpolitik wird immer schwieriger. Der Senat, als letztes verbliebenes Organ der Gruppenuniversität, gerät immer mehr in die Rolle eines Kummerkastens der Dekane und eines möglichst marginalisierten „Zustimmorgans“ für die wenigen Fragen, die das Präsidium noch für zustimmungspflichtig hält. Der Weg zur Präsidialuniversität wird konsequent weiterverfolgt. So wurde im Se-



natsausschuss für Haushaltsfragen noch trefflich über die Aufteilung der Mittelkürzungen zwischen Zentraletat und Fachbereichen diskutiert, als bereits die Verhandlungen des Kanzlers mit den Dekanen auf der Basis eines längst getroffenen Präsidiumsbeschlusses stattfanden. Ein solches Vorgehen setzt gerade bei Entscheidungen in schwierigen Zeiten, in denen alle Statusgruppen einbezogen werden sollten, ein falsches Signal.

Die Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen muss sich wieder mehr Einfluss verschaffen. Die Zusammenarbeit mit dem Personalrat und den anderen, im Senat „unterrepräsentierten“ Statusgruppen, die sich bei der Aushandlung von besseren Bedingungen bei Umwandlung in eine Stiftungsuniversität bewährt hat, soll weiter ausgebaut werden. Auch haben wir erreicht, dass nun auch unsere Statusgruppe regelmäßige Gespräche mit Mitgliedern des Präsidiums führt. Man hat eingesehen, dass wir bisher zu wenig Gehör und Beachtung fanden. Auf diesem Weg müssen wir weitergehen und noch stärker hochschulpolitisch aktiv werden. Unterstützen Sie die UNABHÄNGIGE Liste der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Senat

## W II: Demokratische Initiative

In Zeiten von Exzellenzinitiativen, Bolognaprozess, Budgetkürzungen, steigenden Studierendenzahlen und einer zunehmenden Entkopplung von Forschung und Lehre wird der Mittelbau heterogener und gerät von allen Seiten immer mehr unter Druck. Deshalb ist es für den Mittelbau wichtig, sich Gehör zu verschaffen und die Mitbestimmungsrechte des Senats zu nutzen. Die Demokratische Initiative setzt sich seit Jahren im Senat für den Mittelbau ein, begleitete kritisch und konstruktiv den Umbau zur Stiftungsuniversität, die Umsetzung und Ausgestaltung der neuen Studiengänge und den Umgang mit Studienbeiträgen und QSL-Mitteln. Wir fordern ein umfassendes Zukunftskonzept für die Beschäftigten im wissenschaftlichen Mittelbau, um langfristige Perspektiven zu eröffnen und um Forschung und Lehre – insbesondere auch im Bereich der LehrerInnen-ausbildung – dauerhaft zu stärken.

Es gibt viel zu tun:

- KollegInnen, die aus QSL-Mitteln bezahlt werden, haben zum Teil Verträge mit sehr kurzen Laufzeiten, extrem hoher Lehrverpflichtung und schlechten Arbeitsbedingungen. Dieser Stellentyp ist eine Fehlkonstruktion und sollte mittelfristig aufgegeben werden.
- Der Abbau regulärer MitarbeiterInnenstellen zugunsten von Stipendien und Drittmittelstellen führt zu einer Entkoppelung von Forschung und Lehre. Benötigt werden Konzepte, um einer Spaltung des Mittelbaus entgegenzuwirken und um ein hohes Niveau in Forschung und Lehre sicherzustellen.

- In den neuen Studiengängen nehmen die verwaltenden Tätigkeiten enorm zu. Um dies zu bewältigen, braucht die Universität nicht nur eine effektive und moderne Verwaltung, sondern auch und vor allem einen breiten wissenschaftlichen Mittelbau.
- Die steigende Arbeitsbelastung lässt den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen kaum Freiräume, sich in der universitären Selbstverwaltung zu engagieren und die Zukunft der Universität mitzugestalten. Engagement für die Universität muss belohnt werden (beispielsweise durch Vertragsverlängerungen).
- Hervorragende Lehre fällt nicht vom Himmel. Umfassende hochschuldidaktische Angebote auf allen Qualifikationsstufen sind ebenso notwendig wie Programme, die gute und innovative Lehre belohnen (zum Beispiel mit Freisemestern). Deshalb wenden wir uns gegen eine Hochschulkultur, die Engagement in der Lehre bestraft.
- Gute Lehre ist ein gemeinsames Projekt, an dem sich alle beteiligen müssen. Aus diesem Grund sollten ProfessorInnen auf allen Stufen der akademischen Ausbildung lehren.

### Die Demokratische Initiative

- stellt sich erneut zur Wahl, um kritisch, konstruktiv und demokratisch für den wissenschaftlichen Mittelbau zu arbeiten;
- setzt sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammen und tritt entschieden für die Berücksichtigung aller Fächerkulturen ein;
- tritt ein für Gleichberechtigung und eine lebenswerte und familiengerechte Hochschule;
- engagiert sich bei allen rechtlichen Veränderungen, die den Mittelbau betreffen, und steht den wissenschaftlichen MitarbeiterInnen beratend zur Seite.

## W II: GEW/ver.di

Es ist die zentrale Aufgabe junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eigenständige Forschungsprojekte, etwa im Rahmen ihrer Promotion bzw. Habilitation, zu realisieren. Die gesetzlich zugesicherte Arbeitszeit hierfür ist mit 1/3 jedoch zu knapp bemessen und wird oft durch andere Tätigkeiten aufgebraucht. Wir werden uns deshalb dafür einsetzen, den Anteil für selbstbestimmte Forschung der wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen über das im HHG vorgesehene Maß auf 2/3 der Arbeitszeit festzuschreiben.

Viele Kolleginnen und Kollegen auf Qualifikationsstellen – insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften – sind auf halben Stellen angestellt, arbeiten jedoch voll. Lehre und Forschung sind kein privates Vergnügen. Wir setzen uns daher für eine Angleichung der bezahlten an die tatsächlich geleistete Arbeit ein. Mit anderen Worten: ganze Stellen für ganze Arbeit. Oft wird von Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf Qualifikationsstel-

len erwartet, sich in größerem Umfang in der Verwaltung zu engagieren, so z.B. im Bereich der Organisation von Bachelor- und Masterstudiengängen. Durch solche zusätzlichen Daueraufgaben werden Kolleginnen und Kollegen von ihren Forschungsaufgaben, etwa im Rahmen ihrer Promotion oder Habilitation, abgehalten. Wir werden uns dafür einsetzen, dass für solche Daueraufgaben Dauerstellen vorgesehen werden. So kann die Qualität in Forschung und Verwaltung dauerhaft gesichert und die Arbeitsüberlastung aller Kolleginnen und Kollegen verringert werden.

Auf halber Stelle und mit einem höheren Lehrdeputat als dem einer Vollprofessur – so kann gute Lehre von Kolleginnen und Kollegen auf Hochdeputatsstellen (LfbA) nur um den Preis der Selbstausbeutung geleistet werden. Mit dem LfbA-Unwesen geht hochschulweit die schleichende Verlagerung der grundständigen Lehre auf das akademische Prekariat einher – an eine wissenschaftliche Qualifikation oder eigenständige Forschung ist unter solchen Bedingungen kaum zu denken. Wir werden uns für eine Reduzierung dieser Lehrdeputate einsetzen.

Die Stiftungsuniversität hätte jetzt die Gelegenheit, auf einem weiteren Gebiet Vorreiter zu werden. Sie müsste ihren Wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern intelligente Entwicklungspfade und attraktive Aufstiegsmöglichkeiten bieten, die nicht allein auf die Professur fixiert sind und nicht zu ungesicherten Beschäftigungsverhältnissen führen.

Die Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes hat zu einer Entdemokratisierung der Hochschulen beigetragen. Dies führt zu einer hierarchischen Struktur mit der Stärkung der Entscheidungsbefugnisse der Dekane, des Präsidiums und des Hochschulrates. Wir setzen uns ein für die Transparenz von Entscheidungsprozessen und für Mitbestimmung aller Beschäftigten in der Hochschule.

Die Einheit von Lehre und Forschung wird durch das neue Hessische Hochschulgesetz bedroht. Es eröffnet den Universitäten die Möglichkeit, reine Lehrprofessuren einzurichten. Die QSL-finanzierten Stellen sind ein erster Schritt in diese Richtung. Wir werden uns im Senat für den Erhalt der Einheit von Forschung und Lehre einsetzen.

## W III: Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulgruppe

Wir – die Grüne Hochschulgruppe – treten seit 1993 mit sozialen, ökologischen demokratischen und emanzipatorischen Inhalten für alle Studierenden ein.

Seit Jahren engagieren wir uns als eine der größten Fraktionen im Studierendenparlament (StuPa), im AStA, Senat und anderen Gremien für studentische Belange. In unserem Team sind neben vielen aktiven und interessierten Studierenden auch ehemalige AStA-Vorsitzende sowie Referent\_innen aus so gut wie allen



hochschulpolitischen Bereichen, studentische Senator\_innen und natürlich auch die Vertreter\_innen für das Studentenwerk.

Wir treten ein für:

- eine echte demokratische Hochschulstruktur und gleichberechtigte studentische Mitbestimmung in allen universitären Gremien
- eine Umgestaltung der Bachelor-Studienordnungen zu forschungsqualifizierenden Studiengängen und einen freien Zugang zu Master-Plätzen
- für eine demokratische Wissenschaft, ohne ein verschultes und bürokratisiertes Modularisierungssystem „à la Bolognese“, hin zu einer freien und (selbst-)kritischen Wissenschaft.
- für ein flexibles und selbstbestimmtes Studium ohne Zulassungsbeschränkungen, ohne Gebühren, ohne Überwachung und ohne Zäune
- für bessere Studienbedingungen, mehr Lehr- und Lernplätze und ausreichend lange Bibliotheksöffnungszeiten
- für eine echte Anhebung der Bafög-Sätze und mehr bezahlbaren studentischen Wohnraum
- für eine bessere Anbindung der Campi, vor allem rund um das IG Farben-Haus und zum Campus Riedberg
- für eine Änderung der Studien- und Prüfungsordnung, damit Studierenden, die sich in der studentischen oder akademischen Selbstverwaltung engagieren, Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, nicht länger Nachteile entstehen
- Für den Bau des neuen Studierendenhauses auf dem IG Farben-Campus fordern wir ein ökologisches Konzept, um eine nachhaltige Bauweise zu gewährleisten

Einige unserer bisherigen Erfolge:

Mit Christiane Wolkenhauer als der gewählten Sonderbeauftragten des Studierendenparlaments hat unsere Gruppe die Verhandlungen mit dem RMV für ein neues Semesterticket für alle Studierenden in Hessen und natürlich für Euch an der Uni Frankfurt erfolgreich geführt.

Studierende sind nicht „Kunden“ der Uni, sie sind die Uni! Wissenschaft, so wie wir sie verstehen, wirft auch immer einen kritischen Blick auf die Prozesse in der Gesellschaft. Eine Reduzierung von Forschung und Lehre auf Inhalte, die den Selbstdarstellungsinteressen einzelner Unternehmen dienen, lehnen wir strikt ab.

Wir treten auch weiterhin für eine emanzipatorische Politik in der Hochschule ein und tun alles, um Euren Protest gegen die Probleme im Bildungssystem zu unterstützen. Wir haben nach der Ankündigung des neuen Hochschulpakts massiv gegen diesen protestiert. Nun, da die Kürzungen Realität werden oder schon sind, werden wir alle Kraft daran setzen, dass diese die Qualität der Lehre nicht noch weiter verschlechtern. Für Solidarität und freie Bildung!

Für konkrete Verbesserungen:

GRÜNE wählen!

Mehr Infos unter: [www.gruene-uni.de](http://www.gruene-uni.de)

### W III: GIRAFFEN

#### GIRAFFEN – DIE UNABHÄNGIGEN

##### Wer sind wir?

Wir, die GIRAFFEN, sind eine unabhängige studentische Hochschulgruppe. Das bedeutet, dass wir nicht an eine Partei aus dem Landtag gebunden sind. Wir sind keinen ideologischen Zwängen unterworfen; sondern wir setzen uns pragmatisch für die Interessen der Studenten ein.

##### Wir halten unsere Versprechen!

- Die Giraffen haben frischen Wind in den AStA gebracht. Wir haben die Serviceleistungen der Studentenvertretung deutlich ausgebaut und attraktiver gestaltet.

- Das AStA-Verkehrsreferat hat unter Regie der Giraffen einen neuen Vertrag mit dem universitären KFZ-Referat vereinbart. Der neue Vertrag bringt eine Reihe von Vorteilen für die Studierenden, zum Beispiel verbesserte Bedingungen beim Ausleihen.

- Die Universität und viele ihrer Fachbereiche befinden sich im Umbruch. Der neue Hochschulpakt und der Bologna-Prozess machen es nötig, über Veränderungen nachzudenken. Um in dieser Diskussion studentische Interessen wirksam und glaubhaft zu vertreten, hat der AStA in den vergangenen Monaten an den so genannten Bologna-Werkstätten teilgenommen. Der Senat der Goethe-Universität hat im September die Empfehlungen der Bologna-Werkstätten angenommen. Für uns ist das aber nicht das Ende, sondern nur eine wichtige Zwischenstation. Der AStA wird konstruktiv und kritisch die Umsetzung dieser Empfehlungen begleiten.

##### Wofür stehen wir?

- Trotz der Umwandlung zur Stiftungsuniversität muss die Goethe-Universität weiterhin ihrem öffentlichen Bildungsauftrag gerecht werden. Eine Förderung der Eliten darf nicht zur Last für andere Studenten werden. Die Goethe-Universität muss künftig die Ausbildung der „Massenstudenten“ und die Förderung der akademischen Elite als gleichwertige Aufgaben begreifen. Nur so können von der Eliteförderung Impulse für eine positive Entwicklung der Universität ausgehen.

- Es ist schade, dass die wichtigen Inhalte der Protestbewegung durch die Casino-Besetzung überschattet wurden. Studentische Demonstrationen sind völlig legitim, solange sie friedlich verlaufen. Studierende müssen durch konstruktive Mitgestaltung der Universität aufpassen. Wir dürfen nicht mehr zulassen, dass eine notwendige Diskussion über Studienbedingungen in Bologna-Fächern durch Hausbesetzungen und andere unnötige Aktionen überdeckt wird.

- Wir stehen für Ehrlichkeit und Transparenz, für Weitsicht und Pragmatismus. Wir denken an eine langfristige positive Entwicklung unserer Universität. Wir haben im Fachbereich

Rechtswissenschaft längere Öffnungszeiten der Bibliothek erreicht. Außerdem haben wir dazu beigetragen, dass die Briefwahlen an unserer Universität erhalten bleiben.

##### Warum Giraffen wählen?

Wer die Giraffen wählt, kann nur gewinnen. Wir wollen Studiengebühren auf einer konstruktiven Ebene verhindern und machen uns gegen die Erhöhung studentischer Beiträge stark. Wir fördern den Hochschulsport an unserer Universität. Wir setzen uns für längere Öffnungszeiten der Bibliotheken und eine bessere Ausstattung ein. Wir garantieren Offenheit und Transparenz.

### W III: Jusos und attac für eine demokratische Uni

Auch dieses Jahr kandidieren wir gemeinsam, um als starke linke Kraft im Senat für Eure Interessen zu kämpfen.

In zwei Jahren Senat konnten wir viel für Euch durchsetzen: Der Weg für die Abschaffung von Anwesenheitslisten (insbesondere in Vorlesungen) an unserer Uni ist frei. Mindestnoten zur Aufnahme eines Masterstudiums (bisher 2,5) sind Schnee von gestern. Zum Teil sind sie schon ganz abgeschafft – anderenorts zumindest gelockert, aber auch hier wird ihre Abschaffung folgen. Obendrein konnten wir neue Richtlinien für studierbarere Studiengänge durchsetzen. Die Aufrechterhaltung alter Studiengänge konnten wir tatkräftig unterstützen und haben bei neuen Studiengängen nach Kräften dafür gesorgt, dass sie – Bologna-Prozess zum Trotz – so studierbar wie möglich sind.

Es bleibt dennoch viel zu tun: Weiterhin gibt es großen Verbesserungsbedarf bei der Studierbarkeit neuer Studiengänge. Bachelor- und Masterstudiengänge üben ohnehin viel Druck auf Studierende aus. Ein freies Studium und eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten bleiben dabei oft auf der Strecke. Studiengänge müssen studierbar sein! Wir stellen uns ebenso gegen eine Verschulung des Studiums und setzen uns für eine freie Gestaltung des eigenen Studienablaufs und -inhalts ein.

Wir stehen für eine demokratische Universität ein und wollen weiterhin im Senat dafür kämpfen. Von den drei Statusgruppen haben Studierende die wenigsten Stimmen, obwohl sie die größte Gruppe sind. Die Professor\_innen haben dreimal so viele Vertreter\_innen. Wir fordern mindestens ein Drittel der Sitze für Studierende.

Wir führen einen kritischen Dialog mit der Unileitung zur Verbesserung der Studienbedingungen. Wir haben so die Bolognawerkstätten genutzt, um Verbesserungen für Euch wie die Abschaffung der Anwesenheitslisten oder den offeneren Zugang zum Master durchzusetzen. Diesen Dialog wollen wir fortsetzen, damit wir für Euch das Beste rausholen können.

Wir stehen für Chancengleichheit ein. Deshalb muss jede\_r die Chance bekommen ein Studi-





um zu beginnen, wenn sie oder er die geistigen Fähigkeiten besitzt. Wir setzen uns für einen breiten Hochschulzugang ein, um vielen jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen. Soziale Selektion im Bildungswesen – sei es durch Studiengebühren oder dubiose Zulassungskriterien – muss abgeschafft werden. Wir stehen für die Freiheit von Forschung und Lehre von Marktprinzipien ein. Um diese Freiheit zu gewähren, muss der Einfluss der Kapitalgeber eingedämmt werden. Als Stiftungsuniversität ist die Goethe-Uni auf private Geldgeber angewiesen. Doch gibt niemand – schon gar kein privatwirtschaftliches Unternehmen – Geld ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Unternehmen gewinnen so Einfluss auf Lehre und Forschung und darauf, welche Fächer gefördert werden und welche nicht. Wir wollen uns dem mit aller Macht entgegenstellen. Universitäten müssen durch das Land ausreichende Geldmittel erhalten, um zu forschen und eine gute Lehre zu ermöglichen.

Mehr unter: [www.jusos-uni-frankfurt.de](http://www.jusos-uni-frankfurt.de)

### W III: Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS)/Liberale Hochschulgruppe (LHG)

#### Kompetenz und Zuverlässigkeit wählen!

Die Universität steht angesichts auch künftig steigender Studierendenzahlen vor enormen Herausforderungen. Nicht alle Probleme werden sich mit mehr Geld lösen lassen, dennoch werden wir für eine solide Grundfinanzierung der Hochschule kämpfen. Es darf nicht sein, dass den Studierenden durch die Kapazitätsengpässe Nachteile entstehen. Daher setzen wir uns für eine verstärkte Flexibilisierung der Studiengänge ein. Freiheit und Eigenverantwortung statt übermäßiger Kontrolle und Verschulung sollten dabei im Vordergrund stehen. Unter den schwierigen Bedingungen einer Massenuniversität müssen kreative Wege gefunden werden, um gute Lehre zu gewährleisten, etwa die Videoaufzeichnung von Vorlesungen, die alle Studierenden online abrufen können. Im Gegensatz zu einigen Gruppierungen aus dem linken Spektrum unterstützen LHG und RCDS diese Innovation, selbstverständlich unter Wahrung des Datenschutzes.

Die Stiftungsuniversität ist ein Erfolgsmodell für Studierende wie Lehrende zugleich, sofern wir sie sinnvoll gestalten. Ihre Vorteile müssen verstärkt genutzt werden. Die finanziellen Spielräume aus dem Stiftungsvermögen kommen Forschung und Lehre gleichermaßen zugute und die neue Autonomie hilft, auf die regionalen Besonderheiten in Frankfurt besser eingehen zu können. Gleichwohl darf das Land sich nicht weiter aus der Finanzierung zurückziehen. In der Vergangenheit haben RCDS und LHG dazu beigetragen, dass die Uni einen Kodex erarbeitet, um die Unabhängigkeit von Forschung und Lehre angesichts steigender privater Zuwendungen sicherzustellen.

Wir werden weiterhin darüber wachen, ob die getroffenen Regelungen die gewünschten Effekte erzielen.

Der Hochschulrat, dem an der Stiftungsuniversität eine besondere Bedeutung zukommt, wird von RCDS und LHG grundsätzlich positiv gesehen. Er muss jedoch transparenter werden. Neben einem jährlichen Selbstbericht des Gremiums sollten die dem Hochschulrat angehörenden Senatsmitglieder im Senat von dessen Sitzungen berichten.

Die Studierenden sollten ihre Möglichkeiten besser nutzen, um ebenfalls in die Arbeit des Hochschulrates eingebunden zu werden. So wurde es in der Vergangenheit versäumt, ein studentisches Mitglied für den Hochschulrat durch den Senat nominieren zu lassen. Dies darf nicht erneut geschehen! Die Zusammensetzung des Hochschulrates muss zudem künftig mehr aus ortsansässigen Personen bestehen, die die Bedingungen hier gut kennen und auch für alle Universitätsmitglieder gut erreichbar sind.

Machen wir die Uni besser! Hierzu bitten wir um Euer Vertrauen und Eure Stimme. Wählt RCDS/LHG mit Sara Steinhardt und Tobias Courtial!

Weitere Infos auf [www.rcds-frankfurt.de](http://www.rcds-frankfurt.de) und [www.lhg-ffm.de](http://www.lhg-ffm.de).

### W III: Die Schildkröten

#### Pragmatisch – Sachlich – Kompetent!

Für eine ideologiefreie, unabhängige und serviceorientierte Interessensvertretung!

Für die Umsetzung der Bologna-Ziele in den neuen Studiengängen!

- Persönlichkeitsentwicklung
- Internationale Mobilität
- Flexibilität im Studium

#### Wer sind die Schildkröten?

Die Schildkröten sind ein unabhängiger Zusammenschluss von Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen. Wir engagieren uns für eine studentische Interessensvertretung ohne organisatorische oder strukturelle Abhängigkeiten wie beispielsweise zu einer Partei oder aufgrund von Ideologien. Das macht auch unsere Motivation aus, mit einer unabhängigen Hochschulliste nun schon zum dritten Mal in Folge zum Studierendenparlament und zum zweiten Mal zum Senat anzutreten, denn gerade da sehen wir in der studentischen Selbstverwaltung an der Stiftungsuniversität Frankfurt massive Probleme. Parteipolitik und Karriere streben innerhalb einer Partei sind bei uns hingegen von vornherein ausgeschlossen, weil auf unserer Liste wirklich nur Parteilose antreten.

#### Wofür stehen die Schildkröten?

Bei den Schildkröten steht der Service an den Studierenden an erster Stelle.

Wir engagieren uns unter anderem für:

- Das Anbieten von Infos und Studienhilfen wie

z.B. kostenlose Hausarbeiten- und -Klausuren-sammlungen, Erstsemesterberatung und -Info, Ausbau des E-Learnings und vieles mehr

- Evaluation der tatsächlichen Workloads in allen Bachelor- und Masterstudiengängen durch die Studierenden selbst

- die kostenlose Lehre von Soft-Skills durch z.B. Präsentations- oder Rhetorik-Seminare

- die Verbesserung der Studienbedingungen, bessere Ausstattung und längere Öffnungszeiten der Bibliotheken

- den Ausbau der Campus-Kultur

- die Professionalisierung der Studentischen Selbstverwaltung und deren Service

- die Transparenz der Studentischen Selbstverwaltung und damit einhergehend Ausbau der Kommunikation mit den Studierenden

- den Ausbau der studentischen Mitbestimmung bei der Planung von Studieninhalten

- die Schaffung von günstigem Wohnraum und mehr Stipendien für unsere Studierenden

- die Wiedereinführung des optionalen IC-Tickets im Rahmen des RMV-Semestertickets

#### Warum „Die Schildkröten“?

Zu einer von uns geforderten Transparenz gehört zuallererst, die Studierenden über freie Jobs genauso wie über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule zu informieren.

Wir haben uns 2008 als neue Liste zu den Schildkröten zusammengeschlossen und bieten eine bisher nicht vorhandene Alternative zu den etablierten Hochschulgruppen.

Eure Schildkröten

[DieSchildkroeten@gmx.net](mailto:DieSchildkroeten@gmx.net)/Studierendenhaus Raum C 117

#### Vielen Dank für eure zahlreichen Stimmen!

Dank euch konnten wir unter anderem für die Fachschaften mehr Geld rausholen, haben im Rechnungsprüfungsausschuss die AStA-Finanzien geprüft und uns für eine Ausschreibung nicht besetzter AStA-Referate eingesetzt, um nur einiges zu nennen. Wir haben euren Auftrag ernst genommen und waren auf jeder Parlamentsitzung von Anfang bis Ende anwesend, welche Hochschulgruppe kann das von sich behaupten?

### W IV: FREIE LISTE im Senat

#### Wer sind wir?

Die Kandidaten der FREIEN LISTE im Senat sind Beschäftigte der Universität, die die Interessen der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Senat vertreten. Warum kandidieren wir für den Senat?

Stiftungsuniversität, Exzellenzinitiative, Drittmittelinwerbung, Kürzung der Landesmittel, Erhöhung der Studierendenzahlen, Hochschulentwicklungsplanung, Profilbildung ... Was heißt das für uns Beschäftigte konkret?

Die Inhalte der Hochschulpolitik und das tägliche Erleben scheinen voneinander zu driften. Doch die Frage, wie sich die Universität entwi-



ckeln soll, muss von allen gemeinsam diskutiert und beantwortet werden.

Der Senat ist zuständig für die akademische Selbstverwaltung. Er hat neben dem Satzungsrecht Beratungs- und Kontrollrechte gegenüber den anderen Gremien der Universität.

Das Präsidium berät er in Angelegenheiten von Forschung, Lehre und Studium, die die gesamte Hochschule betreffen oder von grundsätzlicher Bedeutung sind und überwacht dessen Geschäftsführung. So wurde die Erhöhung der Studierendenzahlen sowie deren langfristige Wirkung äußerst kritisch und kontrovers diskutiert. Keine befriedigende Antwort gibt es bisher auf die Frage, wie diese zusätzlichen Belastungen abgefangen werden sollen.

Satzungsrecht heißt, dass der Senat über Prüfungsordnungen und andere, Forschung, Lehre und Studium betreffende Satzungen beschließen kann. Von diesem Satzungsrecht hat er in den letzten Jahren ausgiebig Gebrauch gemacht. Auch Ergebnisse der kurzfristig ins Leben gerufenen „Bologna-Werkstätten“ führten zu Korrekturen relativ neu erlassener Satzungen. Dabei war manche Entscheidung für die, die sie umzusetzen hatten, überraschend, nicht nachvollziehbar oder widersprüchlich.

Unter dem erhöhten Kostendruck werden die Entscheidungsrechte des Senats über die Entwicklungsplanung der Hochschule oder über die Einführung und Aufhebung von Studiengängen an Brisanz gewinnen. So soll in Kürze ein neuer Hochschulentwicklungsplan gestaltet werden, der die Ausrichtung für die nächsten Jahre festlegen wird. An der Entwicklung des Leitbilds und der Zukunftsplanung der Universität möchten wir uns beteiligen.

In Bezug auf Zielvereinbarungen und vor allem den Budgetplan hat der Senat „nur“ das Recht zur Stellungnahme, aber keine Veto-Rechte oder andere Möglichkeiten, seine Vorstellungen durchzusetzen. Machen wir uns da nichts vor, das ist ein schwaches Recht. Dennoch führt es nicht nur zu einer stetigen Information des Senats und damit der universitären Öffentlichkeit, sondern auch zu einem hohen Rechtfertigungsdruck des Präsidiums.

**Was wollen wir im Senat?**

**Einfluss nehmen!**

- Wir werden auf andere Senatsmitglieder und Interessenvertretungen zugehen und deren Interessen ausloten.
- Wir werden Interessen bündeln und gemeinsam durchsetzen.
- Wir werden überzeugen, denn guten Argumenten sind auch die Vertreter anderer Gruppen meist zugänglich.
- In den verschiedenen Senatskommissionen können wir unmittelbar Einfluss nehmen auf die Vorschläge, die dem Senat als Gremium vorgelegt werden.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Mehr unter: [www.fls.uni-frankfurt.de](http://www.fls.uni-frankfurt.de)

**W IV: Senatsliste ver.di**

**Warum ver.di im Senat?**

Lohnt sich das überhaupt? Es gibt doch nur zwei Mitglieder aus unserer Statusgruppe der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – bei neun Profs, drei WiMis und drei studentischen Mitgliedern nicht gerade überwältigend. Aber auch wenn unsere Repräsentanz weit von einer Viertel-Parität entfernt ist, wollen wir jedes Forum – und deshalb auch den Senat – nutzen, um die Interessen der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu artikulieren.

Der Senat als zentrale Vertretung aller Statusgruppen hat u. a. folgende Rechte:

- über die Entwicklungsplanung der Hochschule zu entscheiden,
  - das Präsidium zu wählen,
  - die Grundordnung zu beschließen
- und ist deshalb auf jeden Fall ein Ort, an dem wir unserer Sicht der Dinge Gehör verschaffen wollen und können.

Wer profitiert vom viel beschworenen Zuwachs an Autonomie für die Stiftungsuniversität?

Warum wird die neue Freiheit nicht genutzt, um Arbeitsbedingungen und Bezahlung auch des nichtwissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Personals zu verbessern oder der Ausweitung von befristeten Stellen entgegen zu treten?

Ist es wirklich eine Erfolgsgeschichte, dass der aus externen Mitgliedern bestehende Hochschulrat die budgetwirksamen Angelegenheiten der Universität kontrolliert?

Was bedeutet die stetig wachsende Zahl von Stiftungsprofessuren für wissenschaftliche Unabhängigkeit und Vielfalt?

Welche Folgen hat es, wenn die Stiftungsprofessuren aus dem „normalen“ Etat weiterfinanziert werden?

Kann die Universität ihrer gesellschaftlichen

Verantwortung gerecht werden, sich aktiv an der Lösung der sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen Probleme zu beteiligen, wenn die Abhängigkeit von Drittmitteln und Stiftungsgeldern steigt?

**Mit einem Satz: Welche Universität wollen wir?**

- Bildung ist keine handelbare Ware: Wir wollen, dass sie ein öffentliches Gut bleibt.
- Wir wollen für eine gerechtere Universität und mehr Partizipation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter streiten. Dies betrifft auch die Stimmenverteilung im Senat: Warum besitzt die Gruppe der „Sonstigen“ als einzige Statusgruppe nur zwei Stimmen?
- Die Gremien der Universität sollten demokratischer besetzt werden – jede Statusgruppe sollte die gleiche Anzahl Sitze in den Selbstverwaltungsgremien haben.
- Wie kommen wir dem Ziel einer demokratischen und sozialen Hochschule näher?
- Wie verbessern wir dabei die Arbeitssituation der administrativ-technischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Als ver.di-Liste im Senat wollen wir – wie schon bisher – nachfragen und hinterfragen, Initiativen von Personalrat, Schwerbehindertenvertretung und Frauenbeauftragten unterstützen und uns in die Diskussionen über die Zukunft der Hochschule einmischen. Wir sind sicher, dass es an dieser Universität noch viele andere gibt, die die Entwicklung der Universität kritisch begleiten wollen und die es als wichtig ansehen, gewerkschaftliche Positionen in den Selbstverwaltungsgremien der Hochschule zu vertreten. Wir setzen uns dafür ein, dass die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in Verwaltungen, Bibliotheken, Werkstätten und Laboren im Senat ernst genommen und berücksichtigt werden.

Deshalb stellen wir uns zur Wahl.

# Kandidatenlisten Studierendenparlament

Der studentische Wahlausschuss der Studierendenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität hat die nachfolgend aufgeführten Listen zur Wahl zum Studierendenparlament 2011 nach Ablauf der Nachfrist mit etwaigen Korrekturen zugelassen. Die Gruppe Fist hat innerhalb der Nachfrist nicht die erforderlichen 50 Unterstützerunterschriften beigebracht, sodass diese gestrichen wurde und die nachfolgenden Gruppen entsprechend aufgerückt sind.

**Liste 1: Unabhängige Fachbereichsgruppen – GIRAFFEN**

1a	Raoul Arias Diaz	FB01	5b	Flavia Schadt	FB01
1b	Shirin Schneider	FB01	6a	Peter Fremdt	FB12
2a	Willy Carlos Witthaut	FB15	6b	Martin Patyniak	FB01
2b	Ulrike Bischof	FB01	7a	Martin Patyniak	FB01
3a	Xaver Glass	FB16	7b	Caroline Surup	FB01
3b	Dominik Sebastian Stier	FB01	8a	Marik Julian Gerecht	FB16
4a	Marc Gutte	FB01	8b	Philipp Sauer	FB01
4b	Samir El Moussaoui	FB16	9a	Timon Backes	FB01
5a	Michael Singh	FB01	9b	Frank Stritzl	FB01
			10a	Nils Zimmermann	FB01
			10b	Willy Carlos Witthaut	FB15



11a	Flavia Schadt	FB01
11b	Marik Julian Gerecht	FB16
12a	Samir El Moussaoui	FB16
12b	Nils Zimmermann	FB01
13a	Dominik Stier	FB01
13b	Peter Fremdt	FB12
14a	Ulrike Bischof	FB01
14b	Michael Singh	FB01

**Liste 2: Juso-Hochschulgruppe**

1a	Jonas Erkel	FB03
1b	Carlotta Trautmann	FB01
2a	Jessica Eckel	FB14
2b	Simon Fischer	FB03
3a	Sandra Stelzenmüller	FB14
3b	Emre Basaran	FB08
4a	Hans-Georg von Schweinichen	FB01
4b	Dominik Delp	FB03
5a	Mareike Kura	FB05
5b	David Kuck	FB03
6a	Jörg Meierrotte	FB03
6b	Lea Wolf	FB16
7a	Jan Niklas Roth	FB01
7b	Robert Roßberg	FB02
8a	Hendrik Nitschner	FB03
8b	Christian Beckmann	FB01
9a	Géraldine Cromvel	FB03
9b	David Grünewald	FB01
10a	Cosimo Göller	FB02
10b	Géraldine Cromvel	FB03
11a	Carlotta Trautmann	FB01
11b	Jonas Erkel	FB03
12a	Simon Fischer	FB02
12b	Jessica Eckel	FB14
13a	Emre Basaran	FB08
13b	Sandra Stelzenmüller	FB14
14a	Dominik Delp	FB03
14b	Hans-Georg von Schweinichen	FB01
15a	David Kuck	FB03
15b	Mareike Kura	FB05
16a	Lea Wolf	FB16
16b	Jörg Meierrotte	FB03
17a	Robert Roßberg	FB02
17b	Jan Niklas Roth	FB01
18a	Christian Beckmann	FB01
18b	Hendrik Nitschner	FB03
19a	David Grünewald	FB01
19b	Cosimo Göller	FB02

**Liste 3: Internationalistische Plattform Frankfurt**

1a	Müslüm Örtülü	FB03
1b	Eda Bektas	FB04
2a	Nülifer Aktag	FB03
2b	Alp Kayserilioglu	FB08
3a	Philipp Schweizer	FB08
3b	Mesale Tolu	FB08
4a	Ucar Mustafa	FB15
4b	Meral Cicek	FB03

**Liste 4: attac/ independent students**

1a	Jessica Castro-Merino	FB04
1b	Philipp Myke	FB01
2a	Philipp Myke	FB01
2b	Pascal Bornmann	FB03
3a	Pascal Bornmann	FB03
3b	Jessica Castro-Merino	FB04

**Liste 5: Demokratische Linke Liste**

1a	Jana Gawlas	FB01
1b	Maximilian Pichl	FB01
2a	Josse Straub	FB04
2b	Martin Lechner	FB03
3a	Konrad Macholdt	FB03
3b	Sarah-Iris Friedrich	FB04
4a	Anja Engelhorn	FB03
4b	Steffen Bennewitz	FB04
5a	Emanuel Kapfinger	FB08
5b	Dana Lüddemann	FB03
6a	Friederike Boll	FB01
6b	Sonja Erkens	FB03
7a	Esther Schietinger	FB03
7b	Urs Prochnow	FB01
8a	Steffen Bennewitz	FB04
8b	Anja Engelhorn	FB03
9a	Urs Prochnow	FB01
9b	Esther Schietinger	FB03
10a	Sonja Erkens	FB03
10b	Friederike Boll	FB01
11a	Dana Lüddemann	FB03
11b	Emanuel Kapfinger	FB08
12a	Maximilian Pichl	FB01
12b	Jana Gawlas	FB01
13a	Sarah-Iris Friedrich	FB04
13b	Konrad Macholdt	FB03
14a	Martin Lechner	FB03
14b	Josse Straub	FB04

**Liste 6: FDH – Fachschaftsinitiative Demokratische Hochschule**

1a	Florian Muhs	FB03
1b	Michael Grundmann	FB10
2a	Anselm Buder	FB10
2b	Mona Weigand	FB16
3a	Moritz Gleditsch	FB08
3b	David Ahlf	FB01
4a	Fabian Eck	FB11
4b	Grzegorz Lato	FB12
5a	Agnes Krol	FB03
5b	Thomas Scharf	FB16
6a	David Malcharczyk	FB03
6b	Leila Haschtmann	FB10
7a	Amos Schindler	FB08
7b	Gregor Hofmann	FB03
8a	Jens Laufer	FB08
8b	Daniel Burkard	FB12
9a	Veit Heueis	FB08
9b	Maria Martin	FB05

**Liste 7: Liberale Hochschulgruppe (LHG)**

1a	Christian Knuppertz	FB03
1b	Sven Kluitman	FB02
2a	Nicolas Hellmuth	FB03
2b	Tobias Courtial	FB03
3a	Simone Buser	FB08
3b	Carl-Georg Luft	FB02
4a	Hendrik Silken	FB02
4b		
5a	Tobias Courtial	FB03
5b		
6a	Sven Kluitman	FB02

**Liste 8: Die Linke.SDS**

1a	Lisa Preugschat	FB03
1b	Bruce Paenson	FB03

2a	Bruce Paenson	FB03
2b	Ruggiero Gorgoglione	FB03
3a	Norma Schneider	FB08
3b	Ferit Kiran	FB01
4a	Ruggiero Gorgoglione	FB03
4b	Danielle Lichère	FB08
5a	Ferit Kiran	FB01
5b	Lisa Raschke	FB08
6a	Ali Can Yildirim	FB03

**Liste 9: DIE SCHILDKRÖTEN**

1a	Claudia Tinaui	FB06
1b	Timotheus Kartmann	FB09
2a	Khalid Quakouis	FB12
2b	Luisa Collmann	FB04
3a	Verena Arlinghaus	FB10
3b	Jens Uphagen	FB10
4a	Nico Götze	FB03
4b	Anastassija Kostan	FB08
5a	Janina Uphagen	FB14
5b	Amin Benaissa	FB02
6a	Roland Zeidler	FB03
6b	Tanja Kamp	FB03
7a	Tamara D'Ascanio	FB05
7b	Lars Kurz	FB08
8a	Jens Uphagen	FB10
8b	Claudia Tinaui	FB06
9a	Luisa Collmann	FB04
9b	Nico Götze	FB03
10a	Timotheus Kartmann	FB09
10b	Tamara D'Ascanio	FB05
11a	Tanja Kamp	FB03
11b	Khalid Quakouis	FB12
12a	Amin Benaissa	FB02
12b	Verena Arlinghaus	FB10
13a	Anastassija Kostan	FB08
13b	Roland Zeidler	FB03
14a	Lars Kurz	FB08
14b	Janina Uphagen	FB14

**Liste 10: RCDS – Die Studentenunion**

1a	Rico Pascal Schrot	FB08
1b	Sara Steinhart	FB10
2a	Theresa Degner	FB01
2b	Ivan Bilić-Nosić	FB02
3a	Matewos Merhazion	FB01
3b	Leon van der Lee	FB01
4a	Christian-Georg Everts	FB02
4b	Julian Rieckl	FB15
5a	Axel von Schwanenbach	FB02
5b	Laurent Hoff	FB01
6a	Charlotte Baecker	FB01
6b	Gerhard Philippi	FB01
7a	Konstantin Kiesel	FB02
7b	Viola Volz	FB02
8a	Martin-Benedikt Schäfer	FB01
8b	Florian Schröder	FB11
9a	Sara Steinhart	FB10
9b	Rico Schrot	FB08
10a	Ivan Bilić-Nosić	FB02
10b	Theresa Degner	FB01
11a	Leon Lee	FB01
11b	Matewos Merhazion	FB01
12a	Julian Rieckl	FB15
12b	Christian-Georg Everts	FB02
13a	Laurent Hoff	FB01
13b	Axel von Schwanenbach	FB02



14a	Gerhard Philippi	FB01
14b	Charlotte Baecker	FB01
15a	Viola Volz	FB02
15b	Konstantin Kiesel	FB02
16a	Florian Schröder	FB11
16b	Martin-Benedikt Schäfer	FB01
17a	Julia Georgiou	FB01
17b	Patrick Hewig	FB01
18a	Hagen Alexander Schäfer	FB11
18b	Julia Georgiou	FB01
19a	Patrick Hewig	FB01
19b	Hagen Alexander Schäfer	FB11

**Liste 11: Die Pinguine – für eine demokratische Hochschule**

1a	Hannah Abels	FB10
1b	Jonathan Bub	FB04
2a	Joel Schmidt	FB03
2b	Philip Bollinger	FB10
3a	Adriam Oeser	FB03
3b	Moritz Warnke	FB03
4a	Moritz Warnke	FB03
4b	Adriam Oeser	FB03
5a	Philip Bollinger	FB10
5b	Joel Schmidt	FB03
6a	Jonathan Bub	FB04
6b	Hannah Abels	FB10

**Liste 12: LiLi Wahlbündnis Linke Liste [ak französische verhältnisse, sinistra\*antagonistische assoziaton, unlike-unabhängige linke]**

1a	Jan Johannsen	FB03
1b	Oliver Linnenbach	FB03
2a	Veronika Kracher	FB03
2b	Eric von Dömming	FB01
3a	Katharina Vester	FB03
3b	David Morgen	FB03
4a	Katharina Gruyters	FB10
4b	Sebastian Wolff	FB03
5a	Moritz Westermann	FB08
5b	Moritz Hoffmann	FB03
6a	Martin Mauch	FB03
6b	Johannes Wilhelm	FB03
7a	Lea Welsch	FB03
7b	Patrick Mohr	FB03
8a	Patrick Mohr	FB03
8b	Jan Johannsen	FB03
9a	Oliver Linnenbach	FB03
9b	Veronika Kracher	FB03
10a	Eric von Dömming	FB01
10b	Katharina Vester	FB03
11a	David Morgen	FB03
11b	Katharina Gruyters	FB10
12a	Sebastian Wolff	FB03
12b	Moritz Westermann	FB08
13a	Moritz Hoffmann	FB03
13b	Martin Mauch	FB03
14a	Johannes Wilhelm	FB03
14b	Lea Welsch	FB03

**Liste 13: Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulgruppe**

1a	Nadia Sergan	FB03
1b	Costantino Gianfrancesco	FB03
2a	Dirk Reheis	FB12
2b	Alexandra Colligs	FB08

3a	Jessica Lütgens	FB04
3b	Christopher Kunze	FB12
4a	Johannes Göpel	FB03
4b	Ferial Vanessa Michel	FB11
5a	Sarah Tolba	FB08
5b	Jens Wahl	FB02
6a	Yann Prell	FB02
6b	Armin Bernese	FB03
7a	Ferial Vanessa Michel	FB11
7b	Luka Lüdicke	FB01
8a	Christoph Fischle	FB03
8b	Christiane Wolkenhauer	FB10
9a	Maja Baradaran Rahmanian	FB11
9b	Florian van Lith	FB04
10a	Costantino Gianfrancesco	FB03
10b	Nadia Sergan	FB03
11a	Alexandra Colligs	FB08
11b	Dirk Reheis	FB12
12a	Christopher Kunze	FB12
12b	Jessica Lütgens	FB04
13a	Christiane Wolkenhauer	FB10
13b	Johannes Göpel	FB03
14a	Jens Wahl	FB02
14b	Sarah Tolba	FB08
15a	Luka Lüdicke	FB01
15b	Christoph Fischle	FB03

# Listenvorstellung Studierendenparlament

Wahlinformationen der Listen 1 (GIRAFFEN), 9 (SCHILDKRÖTEN) und 13 (Bündnis 90/Die Grünen-Hochschulgruppe) finden Sie unter „Listenvorstellung Senat“.

**Liste 2: Juso-Hochschulgruppe**

Liebe Studis, bald ist es wieder soweit: Uni-Wahlen. Und wie jedes Jahr hat man die Qual der Wahl. Vielleicht hilft dieser Text weiter.

**Wer sind wir?**

Die Juso-Hochschulgruppe ist eine Gruppe Studierender, die sich für eine demokratische, offene und sozial gerechte Hochschule engagieren. Wir möchten, dass Studierende sich ein eigenes Urteil über Politik – innerhalb der Hochschule und darüber hinaus – bilden.

**Was haben wir vor?**

- Zwei unserer wichtigsten Ziele sind die Abschaffung der Zulassungsbeschränkung bei allen Masterstudiengängen,
- sowie eine Verringerung der immer noch zu hohen und zu strikten Arbeits- und Prüfungsbelastung der Bachelor-Studierenden.
- Aber auch die prekäre Situation am Campus

Niederrad liegt uns im Auge,

- genauso wie die von uns angestrebte Vergütung des praktischen Jahres der Medizinstudierenden.
- Problematisch auch die Wohnraumsituation in Frankfurt. Es mangelt an studentischem Wohnraum, der bezahlbar ist. Deshalb werden wir durch unsere Stimme für einen Ausbau kostengünstigen Wohnens kämpfen.
- Besonders kritisch haben wir schon im letzten Jahr die Kürzungen an der Uni begleitet, es ist wichtig ein aufmerksames Auge auf die Sparmaßnahmen der Uni zu haben und zu schauen, dass nicht weitere Kürzungen bei der Lehre gemacht werden.
- Ebenso ein wichtiges Thema und wohl für die meisten Studierenden von essentieller Bedeutung ist das Semesterticket. Die Verhandlungen in diesem Jahr über das Semesterticket haben Veränderungen des befahrbaren Gebiets, aber leider auch über den Preis gebracht. Wir sorgen dafür, dass ihr über Möglichkeiten und Veränderungen aufgeklärt werdet und dass in den nächsten Verhandlungen das Ticket wieder im Preis sinkt.
- Wir sehen uns aber auch im Auftrag die kulturelle Vielfalt am Campus zu erhalten und mit weiteren offenen Diskussionsrunden und Veranstaltungen weiterzuführen.

**Und warum uns jetzt wählen?**

- Bei uns wird deine Stimme gehört. Wir gehen in die Gremien und setzen uns dort entschlossen für unsere Ziele ein. Keine Senats- oder Stupasitzung wird ausgelassen, sondern jede Situation effektiv genutzt.
  - Wir machen Hochschulpolitik und den AstA wieder transparent. Der AstA ist die Vertretung aller Studierenden, hochschulpolitische Themen sollten für und durch alle Studierenden nachvollziehbar sein und gestaltet werden können.
  - Wir haben ein Ohr für euch. Gibt es spezielle Probleme an eurem Fachbereich, oder in einem Seminar oder Vorlesung oder einfach im Unialtag, Anregungen oder Kritik, schreib uns eine Mail über unsere Homepage. Wir garantieren dir, wir nehmen uns deiner Probleme an. [www.jusos-uni-frankfurt.de](http://www.jusos-uni-frankfurt.de)
- Vergiss nicht: Uni ist, was du draus machst – deine Stimme für deine Uni!

**Liste 3: Internationalistische Plattform Frankfurt**

**1. Wer sind wir?**

Die Hochschulgruppe „Internationalistische Plattform Frankfurt“ gründete sich 2010, um als Schnittstelle zwischen den Interessen der Studierenden und der Politik der Hochschule zu agieren. Freie Bildung und demokratische Verhältnisse zählen für uns zu den Grundrechten eines jeden Studierenden. Kritik, Mitarbeit und die Organisation von Seminaren, Diskussionen und Kulturveranstaltungen sind Bestandteile unserer Arbeit.



NEIN zur Privatisierung und JA zur freien Bildung!  
Privatisierung der Hochschule heißt Privatisierung von Bildung zum Zwecke wirtschaftlicher Interessen.

In keinem anderen Industriestaat Europas spielt für den beruflichen Werdegang die soziale Herkunft eine so große Rolle wie in Deutschland. Wir fordern Schluss mit der Überwachung durch Kameraüberwachung und Anwesenheitslisten und frei zugängliche und unentgeltliche Bildung für ALLE.

### 2. Bildung ist kein nationales oder ethnisches Eigentum

Für die herrschende, nationalchauvinistische Spitzenpolitik ist der strukturelle Rassismus der Gesellschaft nichts Übles: Kanzlerin Merkel proklamiert das Ende von Multikulti und MigrantInnen werden der sozialen Abschottung und der Bildung von Parallelgesellschaften bezichtigt.

Unser Standpunkt hierzu ist klar: Auch und vor allem an Hochschulen müssen MigrantInnen/AuslandsstudentInnen etc. ihr Recht auf Partizipation und Mitgestaltung erkämpfen: Bildung wird so kein nationales oder ethnisches Eigentum mehr sein, sondern kollektive Praxis aller beteiligten gesellschaftlichen Subjekte werden. Denn keiner von uns ist hier „Gast“!

### 3. Abschaffung des Bologna-Prozesses

Seit 10 Jahren wird versucht, das Hochschulsystem nach dem Bologna Prozess umzugestalten. Es ist der Versuch die Bildung in eine marktaugliche Ware zu verwandeln. Der Prozess brachte laut ihren Befürwortern eine „Verbesserung“ durch einheitliche Abschlüsse und „verbessertem“ Auslandsaustausch mit sich. Die Realität sieht anders aus: Größerer Erfolgsdruck bei kürzeren Regelstudienzeiten für Bachelor-Studenten und Selektion durch den Master.

Wir fordern: Abschaffung des Bologna-Prozesses inkl. BA/MA. Jeder soll die gleiche Chance haben einen Uni-Abschluss zu erlangen. Die Uni soll nur zu wissenschaftlichen Zwecken und nicht für wirtschaftliche Interessen genutzt werden.

### 4. Ungerechte Behandlung innerhalb der Fachschaften!

Während unaufhörlich in die Fachbereiche der Wirtschaftswissenschaften und Rechtswissenschaften investiert wird, wird in anderen Fachbereichen wie beispielsweise den Geisteswissenschaften abgespeckt. Kleine Seminarräume, die bis in die Gänge gefüllt sind, Dozentenmangel und überbeuertes Lehrmaterial sind schon lange auf der Tagesordnung.

Wir verlangen, dass das Studium „für alle!“ studierbar gemacht wird.

Unsere Ziele sind genannt, unsere Richtlinie ist klar.

Wollen wir die Studienbedingungen in unserem Interesse verbessern, müssen wir ge-

meinsam dafür kämpfen.

„Wer kämpft, kann verlieren. Wer nicht kämpft, hat schon verloren!“

### Liste 5: Demokratische Linke Liste

#### radikaldemokratisch – emanzipatorisch – unabhängig

Die Demokratische Linke Liste (DL) ist ein Zusammenschluss sich links verortender Studierenden.

Wir verstehen uns als radikaldemokratisch und fordern Selbstbestimmung in allen Lebensbereichen.

Wir verstehen uns als emanzipatorisch und setzen uns für herrschaftsfreie Verhältnisse ein.

Wir sind parteiunabhängig und betrachten Hochschulpolitik nicht als Karrieresprungbrett.

#### Als Hochschulgruppe haben wir folgende Schwerpunktthemen:

Wenn schon neu, dann besser: der IG-Farben-Campus!

Die Universitätsleitung schmückt sich gerne mit dem angeblich „schönsten Campus Europas“ im Westend. Ob man sich dieser einschüchternden Herrschaftsästhetik unterwerfen möchte oder nicht ist Ansichtssache, modern ist der Campus jedenfalls nicht. Die Gebäude sind nicht auf dem neuesten ökologischen Stand der Technik, der Campus ist praktisch nicht barrierefrei und eine umfassende Betreuung für Kinder kann derzeit nicht gewährleistet werden. Stattdessen sorgen Kameras auf dem gesamten Campus und der Zaun für einen grenzenlosen Überwachungswahn.

Als DL setzen wir uns weiterhin für ein innovatives und an den Wünschen der Studierenden ausgerichtetes neues Studierendenhaus ein. Bisher werden Gelder verschleudert, Entscheidungen intransparent gefällt und mögliche Mitbestimmungsrechte der Studierenden voreilig verunmöglicht.

Für eine offene Uni!

Für uns muss die Universität Platz lassen für wissenschaftliche Ansätze, die nicht den gesellschaftlichen Mainstream (re-)produzieren. Tatsächlich werden kritische WissenschaftlerInnen pensioniert und wissenschaftlicher Nachwuchs an andere Unis abgeschoben. Wir wollen kein House of Finance und keine Goethe Business School, sondern interdisziplinäre und kritische Fachrichtungen.

In den Fachbereichen und Instituten (exemplarisch seien Sport, Pädagogik, Philosophie genannt) ist die Situation katastrophal. Wer sich in der Konkurrenz um Seminarplätze nicht unter Einsatz der Ellenbogen durchsetzen kann oder will, kann sein Studium eigentlich beenden. Wir fordern deswegen die radikale Demokratisierung der Uni, sowohl in den Institutionen als auch in der Lehre.

Auch sämtliche Formen von Studiengebühren und weitere Maßnahmen der Wettbewerbside-

ologie dürfen an der Uni keinen Platz haben. Mit der DL gegen rechte Tendenzen und jegliche Diskriminierung an der Uni!

Burschenschaften und konservative Verbände gehören immer noch zur universitären Realität. Durch Aufklärungsarbeit und politische Aktionen werden wir gemeinsam mit anderen Gruppen auch weiterhin nicht nur rechten, sondern auch konservativen und reaktionären Tendenzen entgegentreten.

Weder tolerieren wir Sexismus, Homophobie, Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus, Geschichtsrevisionismus etc. auf dem Campus noch sonst irgendwo!

Demokratische Linke Liste: Alles andere sind nur Listen

Mehr findet ihr unter [demokratischelinke.net](http://demokratischelinke.net)

### Liste 10: RCDS – Die Studentenunion

Wer sind wir?

Der RCDS (Ring Christlich Demokratischer Studenten) ist eine deutschlandweit aktive politische Hochschulgruppe mit über 50-jähriger Geschichte, die sich für Eure Belange und Interessen stark macht.

Wir setzen uns an der Universität für bessere Studienbedingungen, mehr Transparenz und mehr Mitspracherecht für Euch ein. Dabei bauen wir unsere Grundüberzeugung auf dem christlich-demokratischen Menschenbild auf, sind aber von den christdemokratischen Volksparteien unabhängig und stolz darauf, in manchen Punkten auch anderer Meinung zu sein.

Was tun wir?

Der RCDS ist als eine der im Studierendenparlament vertretenen Gruppen ständig bestrebt, Eure Semesterbeiträge sinnvoll zu verwenden und Eure Studiensituation stetig zu verbessern. Wir unterstützen Euch in Eurem Studienalltag mit Beratung und Broschüren zum Thema Bafög, Auslandsstudium, Studieren mit Kind etc.

Außerdem unterstützt der RCDS seit einem Jahr den amtierenden AStA, welcher nur durch unsere Stimmen gewählt werden und seine Arbeit aufnehmen konnte. Nur mit unseren Stimmen wurden wichtige Vorhaben im StuPa umgesetzt. RCDS wählen heißt Verlässlichkeit wählen!

Was wollen wir in Zukunft tun?

Wir wollen, dass der AStA in erster Linie Service für Euch, die Studierenden, anbietet. Wir setzen uns ein für:

- professionelle Beratungsangebote
- Studienfinanzierung und Bafög
- Stipendien
- Dienstleistungen als zentrale Aufgabe des AStA

Außerdem soll der Kontakt zwischen Wirtschaft und Universität intensiviert werden, denn als Stiftungsuni haben wir die Möglichkeit, zusätzliche Gelder anzuwerben und damit Leistungen für die Studierenden zu finanzieren. Auch soll die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und



Studierenden zur Verbesserung der Studienbedingungen verstärkt werden.

Wir setzen uns für einen raschen Umzug der verbliebenen Fachbereiche an den Campus Westend ein und fordern fortwährend einen besseren Anschluss mit öffentlichen Verkehrsmitteln an den neuen Campus.

Wir wollen, dass das RMV-Semesterticket nicht nur erhalten bleibt, sondern durch sinnvolle Ergänzungen wie eine Ausdehnung nach Nord und Süd sowie die Möglichkeit eines IC-Zuschlags erweitert wird.

Wir verurteilen jede Form von Gewalt und Sachbeschädigung auf unserem Campus! Wir dürfen es nicht zulassen, dass Chaoten unseren Campus zerstören und das Ansehen aller Studenten in der Öffentlichkeit beschädigen. Dazu gehört auch, dass wir uns von Aktionen im Rahmen des so genannten „Bildungsstreiks“ distanzieren. Studentische Beteiligung ist wichtig, doch sollte diese nicht nur in Form von Demonstrationen erfolgen, sondern durch konstruktive Mitarbeit in studentischen Gremien. Sinnlose Aktionen wie Streiks und Blockaden führen lediglich dazu, dass Veranstaltungen ausfallen und die Öffentlichkeit Unverständnis für unsere Forderungen aufbringt.

Daher: Wenn Ihr etwas erreichen wollt, engagiert Euch aktiv in der Hochschulpolitik und unterstützt den RCDS mit Eurer Stimme.

RCDS wählen!

Weitere Infos unter [www.rcds-frankfurt.de](http://www.rcds-frankfurt.de) sowie in unseren Facebook- und StudiVZ-Gruppen (RCDS – Die Studentenuion)

### Liste 11: Die Pinguine – für eine demokratische Hochschule

#### Alles muss besser werden!

Im kommenden Semester werden DIE PINGUINE zum ersten Mal zur Wahl des Studierendenparlamentes (StuPa) antreten. Wir setzen uns für mehr Transparenz und Demokratie sowie für eine bessere Verteilung der studentischen Ressourcen ein! Wir – ein paar Studierende der verschiedensten Fachbereiche – hatten in jüngster Vergangenheit den nachhaltigen Eindruck von um sich greifender Trägheit im Alltag studentischer Organisation. Trotz offensichtlicher, drastischer Veränderungen und der weitgehenden Verschlechterung von Studienbedingungen sehen wir keine adäquate Vertretung unserer Interessen. Das StuPa gereicht zwar zur Inszenierung politischer Konflikte, doch sind diese geprägt von jeweils eigenen Interessen und der Verfolgung politischer Ideologien. Wir möchten dem entgegenwirken und mittels unseres hochschulpolitischen Engagements dazu beitragen, dass im StuPa die Interessen der Studierenden wieder im Vordergrund stehen und nicht unrealistische Ideologien oder die etwaige Karriereplanung in Parteien!

Für mehr Demokratie, Transparenz und Verlässlichkeit!

Während die Universität ihr Bestes tut ihre At-

traktivität für private Investoren zu erhöhen und hierbei die Interessen der Studierenden aus dem Blickfeld verliert, stagniert der politische Diskurs in Grabenkämpfen. Der „Hinterzimmerpolitik“ des Präsidiums möchten wir offene, direkte und konstruktive Politik entgegensetzen, deren Grundsatz eine konsequente Verbesserung der Studiensituation ist. Hierbei möchten wir zunächst die vorhandenen studentischen Ressourcen, wie bspw. das Studierendenhaus am Campus Bockenheim und die studentischen Gelder, besser nutzen, aber auch für ein Studierendenhaus am neuen Campus eintreten. Was als der „schönste Campus Deutschlands“ bezeichnet wird, mag zwar schön sein, doch fehlen ausreichend Lernmöglichkeiten, Seminarräume oder Raum für studentische Kultur. Obwohl Studierende den wesentlichen Anteil des universitären Betriebes ausmachen, werden sie immer mehr auf ihre Präsenz in den Seminaren und Vorlesungen reduziert. Wir möchten, dass Studierende und studentisches Leben am Campus präsenter wird, wir möchten, dass wir selbst die Uni mitgestalten können, an der wir studieren. Ein Stu-

dium soll schließlich effizient dem Vertiefen der Interessen und dem Wissenszuwachs dienen, aber auch Spaß machen und den Studierenden eine Perspektive bieten.

Wir Pinguine wollen etwas bewegen an der Goethe-Uni. Wir wollen bestehende Probleme pragmatisch angehen, uns aber ebenso um die Probleme kümmern, die ihr formuliert und an uns heranträgt, denn ihr kennt euren Fachbereich am besten! Als unabhängige Wahlliste brauchen wir keine Weltbilder, sondern suchen konkrete Verbesserungen auch im Kleinen. Die Stärkung der demokratischen, studentischen Selbstverwaltung ist uns deshalb ebenso wichtig wie eine transparente Gestaltung davon. Nur so können alle – egal, ob in den Geistes- oder Naturwissenschaften, ob im Orchideen- oder Massenfach – unter Studienbedingungen studieren, die dem Gegenstand des Faches und dem Ideal von Chancengleichheit auch gerecht werden.

Deshalb Pinguine wählen: für ein besseres Morgen!

[www.diepinguine.wordpress.com](http://www.diepinguine.wordpress.com)

## Kandidatenlisten Fachbereichsräte

Wählergruppe I (W I) = Professoren; Wählergruppe II (W II) = Wissenschaftliche Mitarbeiter; Wählergruppe III (W III) = Studierende; Wählergruppe IV (W IV) = Administrativ-technische Mitarbeiter

### FB 01 – Rechtswissenschaft

#### Wählergruppe I

##### JURA

1. Kadelbach, Stefan  
Vesting, Thomas
2. Hofmann, Rainer  
Siekmann, Helmut
3. Groß, Thomas  
Wallrabenstein, Astrid
4. Langenbacher, Katja  
Pfeifer, Guido
5. Bälz, Moritz  
Peukert, Alexander
6. Waas, Bernd  
Zekoll, Joachim
7. Günther, Klaus  
Fabricius, Dirk

#### Wählergruppe II

Für die Wahlen zum Fachbereichsrat dieses Fachbereichs ist kein gültiger Wahlvorschlag eingegangen!

#### Wählergruppe III

##### Giraffen (Die Unabhängigen) (Liste 1)

1. Gutte, Marc

- Schadt, Flavia
2. Zimmermann, Nils  
Stier, Dominik Sebastian
3. Backes, Timon  
Patyniak, Martin

##### Jusos im Recht (Liste 2)

1. Beckmann, Christian  
Trautmann, Carlotta
2. Roth, Jan Niklas  
Phillips, Joshua
3. Grünwald, David  
Schweinichen, Hans-Georg von
4. Trautmann, Carlotta  
Beckmann, Christian
5. Phillips, Joshua  
Roth, Jan Niklas
6. Schweinichen, Hans-Georg von  
Grünwald, David

##### RCDS – Die Studentenuion (Liste 3)

1. Merhazion, Matewos  
Degner, Theresa
2. Lee, Leon van der  
Baecker, Charlotte
3. Hoff, Laurent  
Philippi, Gerhard
4. Schäfer, Martin-Benedikt  
Georgiou, Julia
5. Degner, Theresa  
Merhazion, Matewos



6. Baecker, Charlotte  
Lee, Leon van der
7. Philippi, Gerhard  
Hoff, Laurent
8. Georgiou, Julia  
Schäfer, Martin-Benedikt
9. Hewig, Patrick

**Kritische JuristInnen (Liste 4)**

1. Pichl, Maximilian  
Lüdicke, Luka
2. Röhner, Cara  
Boll, Friederike
3. Prochnow, Urs  
Engelmann, Andreas
4. Gawlas, Jana  
Siegrist, Alisa
5. Dömming, Eric von  
Pichl, Maximilian
6. Siegrist, Alisa  
Röhner, Cara

**Wählergruppe IV****TAM**

1. Viering, Theresia  
Woods, Andrea

**FB 02 – Wirtschaftswissenschaften****Wählergruppe I****Omnibus (Liste 1)**

1. Wieland, Volker  
Laubach, Thomas
2. Hassler, Uwe  
Entorf, Horst
3. Hommel, Michael  
Böcking, Hans-Joachim
4. Schlag, Christian  
Krahn, Jan
5. Kosfeld, Michael  
Walz, Uwe
6. Natter, Martin  
Klapper, Daniel
7. Rannenberger, Kai  
König, Wolfgang

**Unibus (Liste 2)**

1. Schefold, Bertram
- 1b. Mathes, Heinz Dieter

**Wählergruppe II****Homo Oeconomicus**

1. Schröter, Martin
2. Wallek, Christoph
3. Henrichs, Karin
4. Hadnes, Myriam
5. Weele, Joel van der

**Wählergruppe III****RCDS- Die Studentenunion (Liste 1)**

1. Everts, Christian-Georg

- Volz, Viola
2. Schwanebach, Axel von  
Berger, Adrian
3. Bilic-Nasic, Ivan  
Denner Christoph
4. Kiesel, Konstantin  
Wölk, Marvin
5. Volz, Viola  
Everts, Christian-Georg
6. Berger, Adrian  
Schwanebach, Axel von
7. Denner, Christoph  
Bilic-Nasic, Ivan
8. Wölk, Marvin  
Kiesel, Konstantin

**Fachschaftsliste Wiwi (Liste 2)**

1. Fischer, Leonard  
Vaupel, Mario
2. Hirschbiel, Anette  
Ruth, Martin
3. Matthaei, Eva  
Röllig, Felix
4. Gumprecht, Patrick  
Braunholz, Julien

**Wählergruppe IV**

Für die Wahlen zum Fachbereichsrat dieses Fachbereichs ist kein gültiger Wahlvorschlag eingegangen!

**FB 03 – Gesellschaftswissenschaften****Wählergruppe I****PROFESSORINNEN FB 03**

1. Ebner, Alexander  
Blätzel-Mink, Birgit
2. Lemke, Thomas  
Rottleuthner-Lutter, Margret
3. Kosnick, Kira  
Lutz, Helma
4. Geißel, Brigitte  
Wolf, Reinhard
5. Borchert, Jens  
Ruppert, Uta
6. Zittel, Thomas  
Brühl, Tanja
7. Roßteutscher, Sigrid  
Daase, Christopher
8. Seubert, Sandra  
Nölke, Andreas
9. Dhawan, Nikita

**Wählergruppe II****Mittelbau FB 03**

1. Pater, Birthe  
Klingenberg, Darja
2. Derwort, Christoph  
Hauf, Felix

**Wählergruppe III****Jusos im Turm (Liste 1)**

1. Erkel, Jonas  
Meierotte, Jörg
2. Delp, Dominik  
Erkel, Jonas
3. Meierotte, Jörg  
Simon, Hendrik

**[links] Demokratische Linke Liste, ak französische verhältnisse, sinistra\* antagonistische assoziation, unilike-unabhängige linke (Liste 2)**

1. Krol, Agnes  
Lechner Martin
2. Lechner, Martin  
Vester, Katharina
3. Lüddemann, Dana  
Johannsen, Jan
4. Johannsen, Jan  
Krol, Agnes
5. Vester, Katharina  
Lüddemann, Dana

**Liberale Hochschulgruppe (LHG) (Liste 3)**

1. Hellmuth, Nicolas  
Nieke, Sebastian
2. Courtial, Tobias  
Knuppertz, Christian

**Wählergruppe IV****Fünffender**

1. Bolz, Kornelia  
Kessel, Doris

**FB 04 – Erziehungswissenschaften****Wählergruppe I****Fb 04 2011**

1. Asbrand, Barbara  
Rauin, Udo
2. Cremer-Schäfer, Helga  
Walther, Andreas
3. Hof, Christiane  
Nittel, Dieter
4. Hardy, Ilonca  
Betz, Tanja
5. Katzenbach, Dieter  
Ellinger, Stephan
6. Oswald, Frank  
Fingerle, Michael
7. Brumlik, Micha  
Friebertshäuser, Barbara

**Wählergruppe II****MB 04**

1. Balzereit, Marcus  
Rosenberg, Hannah
2. Martens, Matthias  
Carstensen, Nina



## Wählergruppe III

Für die Wahlen zum Fachbereichsrat dieses Fachbereichs ist kein gültiger Wahlvorschlag eingegangen!

## Wählergruppe IV

### FB 04

1. Vaupel, Martina

## FB 05 – Psychologie und Sportwissenschaften

### Wählergruppe I

#### Psychologie und Sportwissenschaften

1. Knopf, Monika  
Rohrmann, Sonja
2. Stangier, Ulrich  
Habermas, Tilman
3. Zapf, Dieter  
Rohrmann, Sonja
4. Fiebach, Christian  
Windmann, Sabine
5. Horz, Holger  
Kunter, Mareike
6. Büttner, Gerhard  
Gold, Andreas
7. Gugutzer, Robert  
Prohl, Robert

### Wählergruppe II

#### Institut für Psychologie / Institut für Sportwissenschaften

1. Weck, Florian  
Grigereit, Antje
2. Ullrich, Johannes  
Philipp, Anja

### Wählergruppe III

#### yavis-sport

1. Terzi, Tayfun  
Kreutzer, Andrea
2. Herrmann, Wiebke  
Kura, Mareike
3. Ilaender, Anne-Kathrine  
Lazar, Jonas

### Wählergruppe IV

#### Institut für Psychologie / Institut für Sportwissenschaften

1. Preller, Susanne  
Sauer, Cornelia

## FB 06 – Evangelische Theologie

### Wählergruppe I

In diesem Fachbereich findet keine Wahl statt. Alle Professorinnen und Professoren sind ohne Wahl Mitglieder des Fachbereichsrates!

## Wählergruppe II

### WM Evtheol

1. Schneider, Michael  
Usener, Sylvia
2. Rydryck, Michael  
Diel, Johannes

### Wählergruppe III

#### EtrV

1. Jeckel, Sebastian  
Gapp, Lisa
2. Tinaui, Claudia  
Wigand, Ann-Kristin
3. Witzel, Florian  
Tinaui, Claudia

### Wählergruppe IV

#### ATMi EVTHEOL

1. Ulrich, Birgit  
Hemmer, Claudia

## FB 07 – Katholische Theologie

### Wählergruppe I

#### Fides quaerens intellectum

1. Gantke, Wolfgang
2. Haker, Hildegard
3. Schmidt, Thomas M.
4. Schreijäck, Thomas
5. Trocholepczy, Bernd

### Wählergruppe II

#### Krämelmonster

1. Stürzekarn, Kerstin  
Pitschmann, Annette
2. Müller, Markus  
Nettke, Christian

### Wählergruppe III

#### PIG

1. Kelkel, Thomas
2. Drescher, Elisabeth
3. Becker, Hannah
4. Schmitt, Franziska

### Wählergruppe IV

#### Sonstige

1. Müller, Beate  
Viehl, Marianne

## FB 08 – Philosophie und Geschichtswissenschaften

### Wählergruppe I

#### Concordia

1. Epple, Moritz  
Schorn-Schütte, Luise

2. Plumpe, Werner  
Fahrmeir, Andreas
3. Bernstein, Frank  
Henke-Bockschatz, Gerhard
4. Hahn, Hans  
--
5. Buddensiek, Friedemann  
Honneth, Axel
6. Fuhrmann, André  
Lutz-Bachmann, Matthias
7. Menke, Christoph  
Willaschek, Marcus

### Wählergruppe II

#### E pluribus unum

1. Gottschalk, Karin  
Friedrich, Markus
2. Lienemann, Béatrice  
Stahl, Titus
3. Reuter, Gerson  
Kleinert, Christian

### Wählergruppe III

#### RCDS – Die Studentenunion (Liste 1)

1. Schrot, Rico Pascal

#### Histo – Philo – Ethno 2 (Liste 2)

1. Simmert, Tom  
Heristchi, Sara
2. Ritter, Armin  
Walter, Marlen

#### Gemeinschaftsliste FB 08 (Liste 3)

1. Mattes, Wilhelm Manuel  
Wohlfahrt, Nadine
2. Zielinski, Arthur Zenon  
Engelmann, Christina
3. Weist, Lino  
Führ, Antonia

### Wählergruppe IV

#### KLIO

1. Johannsen, Ursula  
Thomas, Marion

## FB 09 – Sprach- und Kulturwissenschaften

### Wählergruppe I

#### CLEVERBOARD

1. Amelung, Iwu  
Graf, Arndt
2. Voßen, Rainer  
Gebhardt, Lisette
3. Büchsel, Martin  
Freigang, Christian
4. Fischer, Jochen  
Richard, Birgit
5. Gippert, Jost  
Faßler, Manfred
6. Paulsen, Thomas  
Özsoy, Ömer





7. Krause, Rüdiger  
Breunig, Peter

#### Wählergruppe II

#### MITTELBAU FB 09

1. Kuyt, Annelies  
Wagner, Cosima
2. Richter, Thomas  
Mandel, Ursula
3. Rabe, Britta  
Bokern, Annabel

#### Wählergruppe III

#### Ohne Titel 09 / Kunstpädagogik

1. Sauterleute, Eva  
Bohr, Hannah
2. Weidner, Sonja  
Trapp, Maika

#### Wählergruppe IV

#### ETCETERA

1. Mangold-Scherer, Ute  
Kießling, Elisabeth

#### FB 10 – Neuere Philologien

#### Wählergruppe I

#### unisono

1. Zernack, Julia  
Hamacher, Werner
2. Wild, Gerhard  
Rinke, Esther
3. Weiß, Helmut  
Zimmermann, Thomas Ede
4. Thomé, Günther  
Ewers, Hans-Heimo
5. Schulze-Engler, Frank  
Herzogenrath, Bernd
6. Schulz, Petra  
Webelhuth, Gerd
7. Scholz, Susanne  
Erll, Astrid
8. Komfort-Hein, Susanne  
Rosebrock, Cornelia
9. Buschendorf, Christa  
Wendt, Simon

#### Wählergruppe II

#### Mittelbau FB 10

1. Rohowski, Gabriele  
Giuriato, Davide
2. Estelmann, Frank  
Groß, Martina
3. Dornhofer, Daniel  
Heinen, Sandra

#### Wählergruppe III

#### Unabhängige Liste Neuere Philologien

1. Metzler, Jonas  
Osburg, Sophie

2. Fabel, Katharina  
Arnold, Christin
3. Methner, Sanja  
Haschtmann, Leila

#### Wählergruppe IV

#### NWB

1. Frank, Sabine  
Nowak, Nicola

#### FB 11 – Geowissenschaften / Geographie

#### Wählergruppe I

#### GEO

1. Ahrens, Bodo  
Achatz, Ulrich
2. Oschmann, Wolfgang  
Pross, Jörg
3. Winkler, Björn  
Brenker, Frank
4. Zulauf, Gernold  
Voigt, Silke
5. Higgins, Steven  
Thiemeyer, Heinrich
6. Lanzendorf, Martin  
Hasse, Jürgen
7. Lindner, Peter  
Heeg, Susanne

#### Wählergruppe II

#### Wiss. Mitarbeiter Geowissenschaften

1. Höfer, Heidi  
Bingemer, Heinz
2. Rosol, Marit  
Dambeck, Rainer

#### Wählergruppe III

#### Geocom

1. Helgert, Sebastian  
Pieper, Patrick
2. Wegfahrt, Josefine  
Schiller, Albert
3. Pohl, Lucas  
Eck, Fabian

#### Wählergruppe IV

#### GEO Techad

1. Haunold, Werner  
Engel, Frank

#### FB 12 – Informatik und Mathematik

#### Wählergruppe I

#### MATHEMATIK

1. Kersting, Götz  
Kühn, Christoph
2. Vogel, Rose  
Oldenburg, Reinhard

3. Theobald, Thorsten  
Weth, Tobias
4. Werner, Annette  
Bernig, Andreas
5. Gerstner, Thomas  
Möller, Martin

#### Wählergruppe II

#### WIMIS INFORMATIK (Liste 1)

1. Meissner, Markus  
Lattner, Andreas
2. Rau, Conrad

#### Liste MATHEMATIK (Liste 2)

1. Lehnert, Joerg  
Rieger, Janosch
2. Rieger, Janosch  
Lehnert, Ralf

#### Wählergruppe III

#### Eins auf die Zwölf

1. Gerbes, Anja
2. Hüwer, Jakob
3. Lato, Grzegorz
4. Behdju, Mahyar
5. Kiefer, Sandra

#### Wählergruppe IV

#### Mathematik und Informatik

1. Schönberger, Thomas  
Colmar, Matthias

#### FB 13 – Physik

#### Wählergruppe I

#### PROPHY

1. Rischke, Dirk  
Greiner, Carsten
2. Erb, Roger  
Reifarth, Rene
3. Appelhäuser, Harald  
Büsching, Henner
4. Lang, Michael  
Müller, Jens
5. Jacoby, Joachim  
Ratzinger, Ulrich
6. Mänteke, Werner  
Bredenbeck, Jens
7. Hofstetter, Walter  
Gros, Claudius
8. Dörner, Reinhard  
Büsching, Henner
9. Roskos, Hartmut  
Krozer, Viktor

#### Wählergruppe II

#### WIM13

1. Korneck, Friederike  
Stiebing, Kurt Ernst
2. Meusel, Oliver  
Eschenbrenner, Peter



3. Ritter, Franz  
Tiede, Rudolf
4. Lamprecht, Jan  
Lüdde, Hans Jürgen
5. Wolf, Bernd  
Klein, Oliver

## Wählergruppe III

### NABLATOREN

1. Puttkamer, Timm von  
Weller, Miriam
2. Klaus, Philipp  
Heinze, Margret
3. Rist, Jonas  
Vogt, David
4. Kern, Daniela  
Faber, Andrej

## Wählergruppe IV

### Die Sonstigen

1. Reploeg, Sven  
Luther, Klaus-Dieter
2. Bänsch, Daniel  
Harji, Tanja

## FB 14 – Biochemie, Chemie und Pharmazie

### Wählergruppe I

#### Aktive Liste 14

1. Holthausen, Max  
Terfort, Andreas
2. Wachtveitl, Josef  
Prisner, Thomas
3. Dressman, Jenny  
Marschalek, Rolf
4. Karas, Michael  
Klein, Jochen
5. Göbel, Michael  
Schwalbe, Harald
6. Dötsch, Volker  
Tampé, Robert
7. Lühken, Arnim  
Stark, Holger

### Wählergruppe II

#### Mixtura composita

1. Hegger, Rainer  
Richter, Christian
2. Zündorf, Ilse  
Hener, Uwe

### Wählergruppe III

#### Benzol

1. Halbritter, Thomas  
Halli, Juliette
2. Huber, Jessica  
Trenker, Raphael
3. Nothnagel, Lisa  
Jäger, Mara

## Wählergruppe IV

### Verdi

1. Olbrich, Reinhard  
Bihler, Stephan

## FB 15 – Biowissenschaften

### Wählergruppe I

#### Biowissenschaften

1. Dierkes, Paul  
Klein, Hans Peter
2. Soppa, Jörg  
Boles, Eckhard
3. Büchel, Claudia  
Süß, Beatrix
4. Klussmann-Kolb, Annette  
Streit, Bruno
5. Wittig, Rüdiger  
Zizka, Georg
6. Kössl, Manfred  
Grünewald, Bernd
7. Schmitt, Imke  
Klimpel, Sven

### Wählergruppe II

#### WiMis Biowissenschaften

1. Fauth, Markus  
Schmidt, Matthias
2. Nowotny, Manuela  
Weil, Marion

### Wählergruppe III

#### DIE IEGEL (Liste 1)

1. Rölke, Andre  
Hesse, Robbin
2. Smyrek, Isabell  
Schützmann, Viola
3. Petridu, Michael  
Werner, Bernhard

#### RCDS – Die Studentenunion (Liste 2)

1. Riecke, Julian

### Wählergruppe IV

#### Bio-Top

1. Golle, Harald  
Nagel, Birgit
2. Girnus, Wolfgang

## FB 16 – Medizin

### Wählergruppe I

#### Ratio (Liste 1)

1. Steinmetz, Helmuth  
Seifert, Volker
2. Hansmann, Martin-Leo  
Geisslinger, Gerd
3. Korf, Horst-Werner

- Brandes, Ralf
4. Marzi, Ingo  
Zacharowski, Kai-Dieter
5. Gerlach, Ferdinand  
Zeuzem, Stefan
6. Kaufmann, Roland  
Fulda, Simone
7. Fleming, Ingrid  
Lauer, Hans-Christoph

### Initiative (Liste 2)

1. Kaiser, Jochen  
Schmitz-Rixen, Thomas
2. Lötsch, Jörn  
Neumann, Katrin
3. Nürnberger, Frank  
Sader, Robert
4. Baumann, Uwe  
Deichmann, Ralf
5. Koch, Frank

## Wählergruppe II

### Initiative Forschung Lehre Klinik (IFLK) (Liste 1)

1. Parzeller, Markus  
Schäfer, Volker
2. Oess, Stefanie  
Beck, Karl-Friedrich
3. Hentig, Nils von  
Besier, Silke
4. Eberhardt, Wolfgang Robert  
Amendt, Jens
5. Tönnies, Stefan  
Bux, Roman
6. Flaig, Benno

### Unabhängige wissenschaftliche Mitarbeiter (Liste 2)

1. Holzer, Katharina  
Martens, Sven
2. Bojunga, Jörg  
Lindhoff-Last, Edelgard
3. Meininger, Dirk  
Woeste, Guido
4. Zangos, Stephan  
Linnemann, Birgit

### Wählergruppe III

#### Gemeinsame Liste Medizin (Liste 1)

1. Bapistella, Sascha  
Richter, Theresa
2. Christa, Martin  
Lehnerer, Melina
3. Scharf, Thomas  
Schug, Theresia

#### Giraffen (Die Unabhängigen) (Liste 2)

1. Quinones Lozada,  
Cesar Armando  
El Moussaoui, Samir
2. Kramer, Johanna  
Tanyildizi, Yasemin
3. Novak, Christina

- Chatain, Frederic
4. Koenig, Stephanie

### uHuZ – unabhängige Human- & Zahnmediziner (Liste 3)

1. Brecht, Alan  
Valipour, Arash
2. Mikic, Melika  
Jomeh Ahmadi, Ashkan
3. Bachschi, Sajad  
Saba, Geraldine Andrea
4. Bargehr, Beatrix  
Burgard, Niklas

### RCDS – Die Studentenunion (Liste 4)

1. Shayegi, Mikal  
Kremer, Julia

## Wählergruppe IV

### Vertrauensgruppe Medizin

1. Enders, Markus  
Chatzopoulos, Antonios
2. Guillermo-Jaco, Monika  
Eckholt, Sonja

### Impressum

Herausgeber: Der Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main,  
V.i.S.d.P. Dr. Olaf Kaltenborn  
Redaktion: Abteilung Marketing und Kommunikation  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
Tel.: (069) 798-22472  
Fax: (069) 798-28530  
E-Mail: uniireport@uni-frankfurt.de  
www.uni-frankfurt.de  
Gestaltung: Jutta Schneider  
Basaltstr. 21  
60487 Frankfurt am Main

UniReport Wahl Spezial erscheint in unregelmäßigen Abständen zu besonderen Anlässen.